



DAB REGIONAL

50 Jahre Olympiapark München	3
Barrierefreiheit	4
Fort- und Weiterbildung	5
BEN-Blog	6
Neues aus der Normung	7
Dialog Gesellschaft	9
Wir für Sie	12
Treffpunkte Architektur	13
Netzwerk Baukultur	16
Aus den Verbänden	17
Fachtagung	18
#StandwithUkraine	19
Auslobung & Nachruf	20
Veranstaltungen der ByAK	21
Termine der Treffpunkte Architektur	23
Termine der Beratungsstellen	24

IMPRESSUM

Regionalredaktion Bayern:
Bayerische Architektenkammer,
Waisenhausstraße 4, 80637 München,
Telefon (0 89) 13 98 80-0, Fax -99,
presse@byak.de, www.byak.de.

Herausgeberin:
Bayerische Architektenkammer, KdÖR

Redaktion:
Dipl.-Ing. (FH) Sandra Bartholomäus, M. A.,
Dr. Eric-Oliver Mader, Dipl.-Ing. Katharina Matzig,
Sabine Picklapp M. A., RAin Alexandra Seemüller.

**Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben
die Meinung des Verfassers wieder.**

**Verantwortlich nach Art. 8 des Bayerischen Pres-
segesetzes in der Fassung vom 19. April 2000:**
Sabine Fischer, München

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:
Solutions by HANDELSBLATT
MEDIA GROUP GmbH (siehe Impressum)

Druckerei:
Bechtle Graphische Betriebe und Verlagsgesell-
schaft GmbH & Co. KG, Zeppelinstraße 116,
73730 Esslingen

DABregional wird allen Mitgliedern
der Bayerischen Architektenkammer gestellt.

Der Bezug ist durch den Mitgliedsbeitrag abge-
golten.

Im Interesse der Leserinnen und Leser dieser Pu-
blikation werden dem Textfluss und einer guten
Lesbarkeit Priorität eingeräumt. Sämtliche Perso-
nenbezeichnungen, wie z. B. Architekt oder Bau-
herr, stehen für alle Geschlechter.

Darüber hinaus verzichten wir meist auch auf
die komplette Aufzählung aller Fachrichtungen.
Architekt schließt in diesem Fall die Mitglieder
der Fachrichtungen Innenarchitektur, Land-
schaftsarchitektur sowie Stadtplanung mit ein.



Volles Haus und leerer Büchertisch

Lesung von Professor Fritz Auer „Ein Zelt Dach für München und die Welt – Die Verwirklichung einer Idee für Olympia 1972“ am 3. August 2022 im Haus der Architektur

Text: Katharina Matzig

Es ist kein Buch im üblichen Sinne, eher ein persönliches Kompendium der Ereignisse“, begann Professor Fritz Auer seine bebilderte Lesung im ausgebuchten Foyer des Hauses der Architektur in München. „Es ist schmal und handlich, aber es gibt dickere Bücher, die weniger wert sind!“ Davon allerdings musste Fritz Auer sein Publikum, darunter viele Kollegen, die auf unterschiedliche Weise Anteil am Entstehen des im letzten Jahr mit dem Bayerischen Architekturpreis ausgezeichneten und in diesem Jahr grandiose 50 Jahre feiernden Olympiaparks sowie Begleiter auf dem Weg, das Olympiastadion zum Weltkulturerbe zu erklären, nicht überzeugen: Die zahlreichen Exemplare des tatsächlich handlichen Softcovers waren am Ende des inspirierenden Abends ausverkauft, die Liste der zu verschickenden Bücher lang. Dabei, so zitierte Kammer-Vizepräsident Franz Damm, der die Veranstaltung eröffnete und mit einem Gespräch mit Fritz Auer beschloss, aus dem Vorwort, war eine Veröffentlichung erst gar nicht geplant: „Als es ab 1994 um den Umbau des Olympiastadions in eine reine Fußballarena ging, nahm ich mir vor, meine persönlichen Erinnerungen an die Entstehung des Olympiaparkprojekts ab dem Wettbewerb 1967 bis zur Realisierung des „Zeltdachs“ 1971 aus dem Gedächtnis aufzuschreiben – zunächst, ohne an eine Publikation zu denken.“ Dass Fritz Auer seine Erinnerungen dann doch veröffentlichte, da waren sich alle an diesem Abend sicher, ist ein Glück

und ein großes Vergnügen – auch für all diejenigen, die an der Lesung nicht teilgenommen haben und das Buch über den Handel beziehen.

Denn eindrücklich mit Originaldokumenten bebildert – Fotos, Plänen, Skizzen, Zeitungsartikeln, Briefwechseln – erzählt Fritz Auer die Entstehungsgeschichte von „Deutschlands bes-

es überall hätte schief gehen können“. Schon um die Teilnahme am Wettbewerb musste in der Büropartnerschaft um Günter Behnisch gerungen werden, ehe dann – nachdem das auf dem Postweg verschwundene Abgabemodell wieder aufgefunden war – unter dem Arbeitstitel „Nicht-Architektur“ ein erster Preis errungen wurde, bei dem das Preisgericht sich nicht in der Lage sah, „sich über die Brauchbarkeit dieses Vorschlages definitiv zu äußern.“

Ob ein solches Wagnis, bei dem die Kosten explodierten und die Bundeswehr den „Ingenieurnotstand“ beheben musste, indem sie ihn als „technische Übung unter erschwerten Bedingungen“ deklarierte und eine 40 Mann starke Abordnung die notwendige „fließbandähnliche Fertigungsstraße für die Kontrolle und Fertigstellung der Pläne“ bewältigte, heute noch denkbar wäre? „Wir sind ein Volk von Bedenkenträgern“, beendete Fritz Auer seine mitreißende Lesung. Und er appellierte daran, sich aufmerksam um den Olympiapark zu kümmern und seine momentan so anspruchslose Möblierung durch Kioske, Stände, Buden oder ähnliches zu beenden. Schließlich ist „der Münchner Olympiapark“, so auch Münchens Stadtbaurätin Prof. Dr. (I) Elisabeth Merk im Geleitwort des Buchs, „Auftrag und Verpflichtung zugleich.“



Oben: Fritz Auer illustriert seinen Vortrag, hier: Bau des Zeltdaches. Unten links: Weggefährten auf der Olympia-Baustelle: v.l.n.r. Frohmut Kurz, Bernd Krönert, Jürgen Krug, Fritz Auer und Volker Jansen. Unten rechts: Franz Damm im Gespräch mit Fritz Auer.

Fotos: Hoang Diang Vu

tem Bauwerk“, vor dem Kölner Dom, Walter Gropius' Bauhaus-Gebäude in Dessau und Mies van der Rohes Neuer Nationalgalerie in Berlin, wie die Zeitschrift HÄUSER 2002 in einer Umfrage ermittelte. Er dokumentiert in dem knapp 200 Seiten starken Buch aber auch und vor allem, so schilderte er auf der Veranstaltung, „wo

Das Buch „Ein Zelt Dach für München und die Welt – Die Verwirklichung einer Idee für Olympia 1972“ ist im Allitera Verlag erschienen und kostet 30 Euro. Noch bis 8. Januar 2023 ist in der Münchner Pinakothek der Moderne die Ausstellung „Die Olympiastadt München“ zu besichtigen.

Demenzsensible Architektur

Text: Dr.-Ing. Birgit Dietz

Die Möglichkeiten jedes Einzelnen, mit den Anforderungen der Umgebung gut umgehen zu können, variieren aufgrund der unterschiedlichen Erfahrungen und Kompetenzen. Bei von Demenz Betroffenen wird besonders deutlich, dass Gefühlszustände und Verhalten nicht unabhängig, sondern immer auch in Beziehung zu den verschiedenen Umwelтанforderungen zu sehen sind. Die physische und die soziale Umgebung spielen gleichermaßen eine wichtige Rolle.

In der Zuständigkeit von Planerinnen und Planern liegt es, wo möglich eine Unter- oder auch Überforderung in Bezug auf die bauliche Umgebungsgestaltung zu vermeiden, um das, was wir zum Wohlbefinden und damit auch auf zum Verhalten jedes Einzelnen beitragen können, auch zu leisten. Anschaulich

zeigt dies das oft zitierte »Competence-Press-Model« (»Kompetenz-Druck-Modell« oder auch »Anforderungs-Kompetenz-Modell«) von Lawton und Nahemov.

Gute altersgerechte Architektur muss altersbedingte Beeinträchtigungen von Körper und Geist sowie der Sinne berücksichtigen. Mit dem Rückgang von Kompetenzen bei älteren und hochaltrigen Menschen ist eine Architektur gefordert, die vor allem Sicherheit und Orientierung, aber auch Vertrautheit, Behaglichkeit und Komfort bietet.

Kognitive Veränderungen im Alter

Für das Bewerten der Sinneseindrücke braucht es Lernen, Merken und Erinnern. Dies wird mit einer Demenzerkrankung schwieri-

ger. Es ist, als fände man den richtigen Schlüssel für die Schublade mit der gesuchten Information nicht. Die Gefahr von Verkennungen und Fehlinterpretationen wächst.

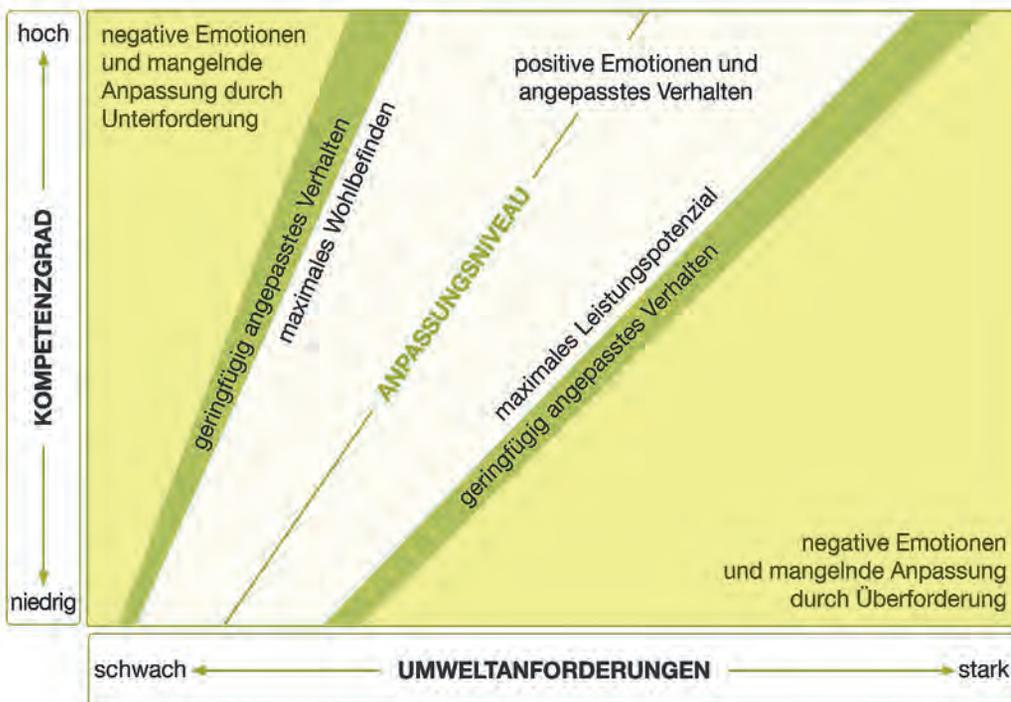
Da wird eine schwarze Sauberlaufmatte auf dem Boden zu einem Loch und damit zu einer Stolperfalle, eine zufallende Türe zu einem Schuss und damit verunsichernd. Auch das räumliche Orientieren wird schwieriger. Hier unterstützen Blickbeziehungen und „Leuchttürme“, die einen Ort unverwechselbar machen und die Orientierung erleichtern, „Häfen“, die man wieder erkennt und ansteuert und „Inseln“, wo man gern verweilt. Wenn Schilder nötig sind sollte eine Kombination von Farben, wiedererkennbaren Symbolen und höchstens zweistelligen Zahlen die Verständlichkeit erhöhen.

Möglichkeiten der Unterstützung durch Umgebungsgestaltung

Viele Menschen bewahren sich lange eine emotionale Verbindung zu allem was lebt, zu Gärten und zur Gartenarbeit. Freibereiche wirken entspannend, anregend, zur Bewegung motivierend und auch soziale Kontakte lassen sich hier besonders gut pflegen. Sie sind voller Erinnerungen. Wenn zu jeder Jahreszeit der natürliche Rhythmus der Natur hautnah erfahrbar und ein strukturierter Tagesablauf unterstützt werden sollen, muss der Freibereich ganzjährig nutzbar und attraktiv sein.

Besonders wichtig ist das Tageslicht. Es unterstützt die Vitamin D-Bildung und beeinflusst den zirkadianen Rhythmus des Menschen. Hier können auch tageslichtdurchflutete Innenräume unterstützen. Da sich im Alter die Linse verkleinert und der Muntermacher, der kurzwellige blaue Anteil des Lichts vermehrt ausgefiltert wird, sollte nicht nur mehr künstliches Licht, sondern für differenzierte Sehaufgaben eher blauweißes Licht angeboten werden.

Farben aus dem Warmtonbereich, also rot, orange, gelb, können länger gut unterschied-



Im Competence-Press-Model werden positive Emotionen und Wohlbefinden als Resultat aus einem möglichst hohen Grad an Übereinstimmung zwischen den aktuell zur Verfügung stehenden individuellen Kompetenzen und den gegebenen Anforderungen aus der Umwelt beschrieben.

Grafik: Bayerisches Institut für alters- und demenzsensible Architektur nach Lawton und Nahemov

den werden als kalte. Dies kann z. B. bei Markierungen beachtet werden. Farb- und Leuchtdichtekontraste unterstützen beim Finden der Lichtschalter, beim Erkennen und damit der Nutzung von Toilette, Spülung und Waschbecken im Bad, von Möbeln, Handläufen oder Türen. Sollen Türen genutzt werden, wie die zum unreinen Arbeitsraum, Personal-WC und ähnlichem, wird ohne Kontrast gearbeitet und die Tür sozusagen „versteckt“.

Um die Dimension eines Raumes abschätzen zu können, ist die Unterscheidbarkeit der begrenzenden Flächen wichtig. Eine Leuchtdichtekaskade, mit dem Boden als die dunklere Fläche, die hellere Wand und der Decke als die hellste, lichtreflektierende Fläche geben Sicherheit im Raumerleben. (Achtung: dunkle Flächen auf hellem Boden können wie tieferliegend wirken!)

Große Aufmerksamkeit verdient auch die Akustik. Bereits mit einer umsichtigen Grundstückswahl und Planung in Hinblick auf Umgebungsemissionen werden erste Weichen gestellt. Hohe Hintergrundgeräuschpegel und reflexionsintensive Räume wirken auf Patienten negativ. Wenn Menschen nicht nur die al-

tersüblichen Funktionsverluste zu beklagen haben, sondern mit kognitiven Risiken leben, kommt es besonders rasch zu Verunsicherung und Angst, weil Geräusche nicht richtig eingeordnet werden können (Dietz et al. 2017). Wichtig im Hinblick auf Sprachverständlichkeit und Lärmbegrenzung sind geeignete Raumzuordnungen und Raumzuschnitte sowie sorgfältig geplante akustische Maßnahmen.

Fazit

Ob ein Mensch als hilflos, überfordert, störend oder dement erlebt wird, hängt nicht nur von ihm allein, sondern auch von der Reaktion und der Unterstützung seiner Umwelt ab. Vieles von dem, was wir aktuell noch eher als »Extra« für Menschen mit körperlichen oder kognitiven Einschränkungen einstufen, wird das sein, was die Mehrheit von uns in Zukunft brauchen wird und auch nutzen will. So sind Menschen mit Einschränkungen die „Avantgarde“, die sich jeden Tag neu bemüht, mit Ausdauer und Kreativität den Alltag zu bewältigen. Mit ihnen können wir lernen, was zukunftsfähiges Gestalten heißt! 

Bayerische Demenzwoche



Vom 16. bis 25. September 2022 findet zum 3. Mal die Bayerische Demenzwoche statt. Die vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege organisierte Aktion will das Thema Demenz enttabuisieren und gleichzeitig für die Ängste und die vielfältigen Belastungen sensibilisieren, denen Menschen mit Demenz und deren Angehörige ausgesetzt sind. Die Bayerische Architektenkammer ist als Partner wieder mit dabei. Unter diesem Link finden Sie weitere Informationen:

www.demenzwoche.bayern.de 

Mehrgeschossiger Wohnungsbau aus Holz

Text: Verena Rommel-Scholz

Holzbau erfreut sich – schon allein aus Gründen der Nachhaltigkeit – auch im mehrgeschossigen Wohnungsbau einer zunehmenden Beliebtheit. Auch für Gebäude der Gebäudeklassen 4 und 5 gibt es bereits viele gebaute Beispiele, die einmal mehr zeigen: Der Baustoff Holz bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten, erfordert aber auch ein umfangreiches Spezialwissen.

Die Akademie für Fort- und Weiterbildung bietet im November 2022 erstmalig ein zweitägiges Fachseminar zum Thema „Mehrgeschossiger Wohnungsbau aus Holz“ an. Das Seminar beschreibt unterschiedliche bauphysikalische Anforderungen und mögliche Strategien für den Bauteilaufbau, insbesondere

hinsichtlich der Tragwerksplanung, des Brandschutzes und des Schallschutzes. Es werden die Chancen und Risiken von Holz im Geschosswohnungsbau sowohl seitens der theoretischen und baurechtlichen Grundlagen als auch anhand zahlreicher Praxisbeispiele aufgezeigt und diskutiert. Die im Holzbau üblichen Konstruktionen, deren Kombinationen sowie Hybridkonstruktionen werden vorgestellt und erörtert, welche Art des Planungsprozesses und welche Planungstiefe dem vorgefertigten Holzbau entgegenkommt, wie die Planung eine kostengünstige Ausführung beeinflusst und welche Besonderheiten im Holzbau hinsichtlich der Gebäudetechnik zu beachten sind. 



Foto: Steffi Lenz

Prinz-Eugen-Park München

Seminar „Mehrgeschossiger Wohnungsbau aus Holz“

VA-Nummer: 22286

Termin/Ort: 2 x freitags, 25.11.22 und 2.12.22, jeweils 9.30 - 17.30 Uhr online

Information und Anmeldung:

www.byak.de/akademie

Ansprechpartnerin:

Helga Rafaila, 089/139880-32,

rafaila@byak.de

www.byak.de/ben-blog



Bayern bewegt sich!

Text: Thomas Lenzen

Nach den Anfragen zu schließen, die bei der BEN – Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit in der Geschäftsstelle in München im ersten Halbjahr 2022 eingegangen sind, geht es jetzt richtig los in Bayern!

Bauwillige, Kommunen, Unternehmen, Planerinnen und Planer sowie Bürgerinnen und Bürger informieren sich, denn sie wollen Energieeffizienz und Klimaanpassung an ihren Gebäuden und in den Städten und Quartieren am liebsten sofort, vor allem aber wirksam umsetzen. Leider sind die Beweggründe dafür alles andere als erfreulich: Neben dem voranschreitenden Klimawandel, dessen Auswirkungen u. a. mit Starkregenereignissen, Hitzeperioden und Waldbränden einher gehen, haben der Angriffskrieg in der Ukraine sowie die unsichere Gas- und Energieversorgung die klimapolitische Lage massiv verschärft.

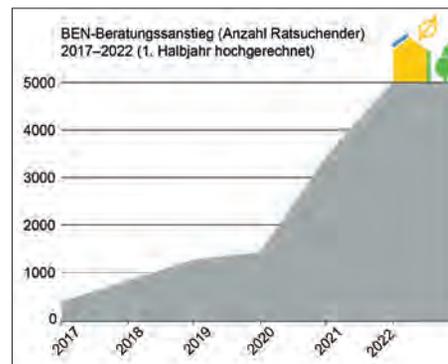
Die Notwendigkeit, aktiv Energie und Ressourcen einzusparen, ist also mehr als offensichtlich. Zudem erfordern kommunale Klimaanpassungsstrategien ebenso innovative wie bewährte Ansätze, die auf umfangreichen Kenntnissen aufbauen. Auch die Umstellung der privaten Energie- und Wärmeversorgung

auf regenerative Energiequellen und nachhaltige Gebäudetechnik ist komplex. Hier kann Erstberatung durch erfahrene Experten im „Dschungel“ der Energieversorgungssysteme und Fördermöglichkeiten Orientierung bieten.

Aus den genannten Themenbereichen und zur Materialökologie erreichen die BEN derzeit auch die meisten Fragen. Die insgesamt neun Beraterinnen und Berater zeigen die Potentiale eines Gebäudes oder Quartiers auf und besprechen mit den Ratsuchenden möglichst effiziente und wirtschaftliche Wege zur erfolgreichen Umsetzung.

Klimaschutz, Klimaanpassung und Nachhaltigkeit beim Planen und Bauen sind zentrale politische Handlungsfelder und betreffen auch die bayerischen Staatsministerien unmittelbar. Sie haben deshalb bereits eine Reihe von einschlägigen Initiativen auf den Weg gebracht und fördern die Umsetzung nachhaltiger Projekte aktiv. Ein Beispiel ist die Einführung der neuen Holzbauförderung zur Klimaoffensive „Klimaland Bayern“. Die Förderung der „BEN – Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit“ zeigt, wie die bayerischen Ministerien für Umwelt und Verbraucherschutz sowie für Wohnen, Bau und Verkehr die Themen des Klima- und Artenschutzes sowie der Klimaanpassung voranbringen. Und sie wirkt: Die Nachfrage nach kostenfreien, kompetenten Erstberatungen bei der BEN stieg seit 2020 sprunghaft an.

Und auch die Förderlandschaft verändert sich: Mit dem BNK (QNG) Gütesiegel ist nun ein wichtiger Baustein für Ein- bis Fünffamilienhäuser am Start. Am 3. August 2022 zeichnete Ministerpräsi-



Grafik: Eva Schöbner, ByAK

dent Söder das erste Wohngebäude aus, das vom Bamberger Bau-Institut für Ressourceneffizientes und Nachhaltiges Bauen GmbH (BIRN), geleitet von Prof. Dr. Natalie Eßig, zertifiziert wurde. Ein wichtiger Schritt zur Objektivierung des nachhaltigen Bauens, aus dem sich aber auch weiterer Orientierungsbedarf ergibt.

Es zeichnet sich also ab: Nicht nur das Aufgabenspektrum für eine kompetente Erstberatung in Sachen klimakulturkompetentes Bauen wird künftig wachsen, sondern zugleich auch der Orientierungsbedarf der am Bauprozess Beteiligten. Deshalb ist es notwendig, die Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit weiterhin gemeinsam auf eine solide finanzielle Grundlage zu stellen. Sie erfüllt eine allgemeinpolitische Aufgabe, deshalb ist hier vor allem die Bayerische Staatsregierung gefragt. Im Gegenzug bringt der Berufsstand seine Expertise ein, denn es geht darum, den Transformationsprozess zum nachhaltigen Bauen voranzubringen. ■ ■ ■

Die BEN – Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit unterstützt auch Sie gerne, die Handlungsbereiche Klima- und Artenschutz sowie Klimaanpassung anzugehen oder weiter zu intensivieren.

Kommen Sie mit Ihren Fragen rund ums nachhaltige Planen und Bauen auf uns zu:

www.byak-ben.de

T. 089-1398880-88



Foto: BIRN – Bau-Institut für Ressourceneffizientes und Nachhaltiges Bauen GmbH

Die Koordination nach BauStellV, der SiGeKo und viele Fragen ...

Text: Jutta Heinkelmann



Welche Leistungen werden von einem SiGeKo erwartet? Was beinhalten sie? Welche Qualifikation muss ein SiGeKo haben und wie werden seine Leistungen honoriert?

Und: Wann braucht man überhaupt einen SiGeKo?

Nach § 3 Abs. 1 Baustellenverordnung (BauStellV) sind für Baustellen, auf denen Beschäftigte mehrerer Arbeitgeber tätig werden, geeignete Koordinatoren zu bestellen. Etwas genauer: „Tätigwerden von Beschäftigten mehrerer Arbeitgeber liegt dann vor, wenn absehbar ist, dass Beschäftigte von mindestens zwei Arbeitgebern gleichzeitig oder nacheinander auf der Baustelle Arbeiten verrichten. Tätigwerden von Beschäftigten mehrerer Arbeitgeber liegt nicht vor, wenn der zeitliche Abstand zwischen dem Tätigwerden der Beschäftigten einzelner Arbeitgeber so groß ist, dass nach einer erfolgten Baustellenräumung eine erneute Einrichtung der Baustelle vorgenommen wird. Und auch dann nicht, wenn neben den Beschäftigten eines Arbeitgebers die Beschäftigten weiterer Arbeitgeber nur kurzzeitig tätig werden, z. B. beim An- oder Abtransportieren und Abladen von Stoffen, Bauteilen oder Geräten, bei Prüfungen, Probennahmen und Vermessungsarbeiten, bzw. ausschließlich kontrollierende und/oder koordinierende Tätigkeiten ausführen. (Publikation „Sicherheits- und Gesundheitsschutz auf Baustellen – Verordnung und Regeln“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales).

Wer ist für die Koordination nach BauStellV verantwortlich?

Ganz einfach: nach BauStellV die Bauherrschaft. Diese hat die Pflicht zur Planung und Koordination von Sicherheit und Gesundheitsschutz in der Planung und Ausführung von Bauvorhaben sowie bei späteren Arbeiten an der baulichen Anlage. In der Regel werden diese Pflichten jedoch auf einen geeigneten Koordinator bzw. Koordinatorin, kurz SiGeKo, übertragen. Mit einem Bauvorhaben betraute Architekten und Architektinnen haben die Pflicht, ihre Bauherrschaft rechtzeitig darauf hinzuweisen.

Wann wird ein SiGeKo beauftragt?

Meist zu spät. Der SiGeKo hat nämlich bereits in der Planungsphase wichtige Aufgaben.

Was macht ein SiGeKo?

In der Planungsphase der Ausführung werden die Weichen für eine effektive Koordination während der Ausführung gestellt. Wie läuft die Bauausführung ab? Welche Arbeiten fallen wann an? Bei diesen Koordinati-

onsaufgaben müssen die allgemeinen Grundsätze des Arbeitsschutzgesetzes berücksichtigt werden. Ggf. werden Vorankündigungen an die zuständige Behörde übermittelt, ein Sicherheits- und Gesundheitsschutzplan erstellt und die Unterlage für die späteren Arbeiten (der Wartung und Instandsetzung) zusammengestellt – letztere sind wichtige Arbeitshilfen für Bauherren, Planer und Firmen. Ziel ist, dass bereits vor Beginn der Bauausführung Risiken erkannt und minimiert werden.

Hauptaufgabe während der Ausführung ist die Koordination des Zusammenwirkens der bauausführenden Unternehmen hinsichtlich der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes. Der SiGeKo sorgt dafür, dass die Arbeiten so aufeinander abgestimmt werden, dass die Betriebssicherheit der Baustelle jederzeit gewährleistet ist und gegenseitige Gefährdungen möglichst ausgeschlossen werden. Aber: Dies beinhaltet bzw. ersetzt nicht die Überwachung der Arbeitsschutzpflichten jedes einzelnen Unternehmers.

Wie wird man SiGeKo?

Um als SiGeKo arbeiten zu können, braucht man keine gesonderte Zulassung oder offizielle Zertifizierung. Spätestens jedoch im Schadens- oder sogar Unglücksfall wird geprüft, ob der SiGeKo über die erforderlichen Qualifikationen verfügt. Um diese nachweisen zu können, ist es äußerst hilfreich, wenn man auf eine entsprechende Fortbildung verweisen kann. Die Bayerische Architektenkammer bietet hierfür die mehrtägigen Lehrgänge SiGeKo I „Arbeitsschutzrechtliche Kenntnisse“ und SiGeKo II „Spezielle Koordinatorenkenntnisse“ an.

Welche Qualifikationen werden erwartet?

Die Qualifikationen für Koordinatoren werden in den „Regeln für den Arbeitsschutz auf Baustellen“, kurz „RAB 30“, beschrieben. Demnach ist man als Koordinator geeignet, wenn man über ausreichende und einschlägige baufachliche, arbeitsschutzfachliche und koordinatorische Kenntnisse sowie über ausreichend berufliche Erfahrung in der Planung und/oder der Ausführung von Bauvorhaben verfügt, so dass man die in § 3 Abs. 2 und 3 BauStellV genannten Aufgaben fachgerecht erledigen kann. Ein SiGeKo muss u. a. die Fähigkeit besitzen, Arbeitsabläufe systematisch, vorausschauend und gewerkeübergreifend zu durchdenken, sich anbahnende Gefährdungen zu erkennen und die gebotenen Koordinierungsmaßnahmen treffen und durchsetzen zu können. Welche Kenntnisse und Erfahrungen notwendig sind, hängt natürlich auch von der Art und Größe des Bauvorhabens ab.

Welche Leistungen umfasst die SiGe-Koordination? Wie werden sie honoriert?

Auftraggeber und Auftragnehmer legen gemeinsam mit Blick auf die BauStellV fest, welche Leistungen – während der Planung der Ausführung – und während der Ausführung selbst – zu erbringen sind. Diese Leistungen werden dann vertraglich vereinbart und mit Honoraransätzen hinterlegt.

Eine große Hilfe, optimale Leistung zu angemessenen Preisen anbieten zu können, ist das „grüne Heft“ Nr. 15 aus der AHO-Schriftenreihe mit dem Titel „Leistungen nach der Baustellenverordnung – Leistungsbild und Honorierung“. Das Heft bietet eine an den Stand der Technik angepasste Kommentierung und stellt einen checklistenartig aufgebauten Leistungskatalog sowie ein transparentes Modell zur Berechnung des Honorars zur Verfügung. Die Publikation wurde mit der Intention noch anwenderfreundlich zu werden vollständig überarbeitet. Ziel der Veröffentlichung ist es, die erforderliche Qualität bei Leistungen nach BauStellV durch ein Leistungsbild zu gewährleisten, das den Stand der Technik widerspiegelt, und ein Honorarmodell anzubieten, das praxistgerecht und einfach anwendbar ist. Die Schriftenreihe wird in Zusammenarbeit mit den Kammern und Verbänden der Architekten und Ingenieure erarbeitet. 



AHO-Fachkommission
„Baustellenverordnung“ (bearb.)
Leistungen nach der Baustellenverordnung – Leistungsbild und Honorierung
AHO-Schriftenreihe Band Nr. 15
Reguvis: 3. vollst. überarb. Aufl. 2022,
60 Seiten, ISBN 978-3-8462-1401-5, 16,80 €

Weiterbildungsangebote der Akademie der Bayerischen Architektenkammer

SiGeKo II: Spezielle Koordinatorenkenntnisse
11./12.10.2022 und 18./19.10.2022
Haus der Architektur, Waisenhausstr. 4, 80637 München
Dozent: Dipl.-Ing. Univ. Christian Köhler, Architekt,
Veranstaltungsnummer: 22333, Kammermitglieder: 640 €.

SiGeKo I: Arbeitsschutzfachliche Kenntnisse
Termin auf Anfrage
Dozent: Dr. rer. nat. Dipl.-Phys. Reinhard Obermaier.
Veranstaltungsnummer: 23195, Kammermitglieder: 640 €.

EU-gefördertes Interreg Projekt zur Förderung des Architekturwettbewerbs: Projekthandbuch erschienen

Text: Sabine Picklapp

Gemeinsam mit der Bayerischen Architektenkammer arbeiteten die Bundeskammer der ZiviltechnikerInnen, Sektion der ArchitektInnen, in Vertretung der Länderkammern der ZTIInnen für Tirol und Vorarlberg und der ZTIInnen für Salzburg und Oberösterreich, im Rahmen eines EU-geförderten Interreg Projekts an einem grenzüberschreitenden Kompetenznetzwerk zur Förderung des Architekturwettbewerbs, siehe DABregional 07-2022, Seite 8. Die Ergebnisse und Erkenntnisse dieses Projekts sind, wie dort schon erwähnt, jetzt in einem Projekthandbuch erschienen, das Sie hier herunterladen können: bit.ly/3yLHvpu.

Gemeinsamkeiten zu identifizieren und gezielt im Wettbewerbswesen zusammenzuarbeiten war dabei zentral. Der Architekturwettbewerb soll zugänglicher und damit fairer werden. Dies betrifft z.B. die Zugangsbedingungen, die faire Zusammensetzung der Jurys sowie die Ausgestaltung der Preisgelder. Der wechselseitige Wissenstransfer stärkt die Kompetenz der Architekturschaffenden speziell in der Grenzregion und schafft die Basis für grenzüberschreitende Kooperationen.

Im Rahmen eines Fachsymposiums hatte die Steuerungsgruppe des Interreg Projekts am 2. Juni 2022 zu einer Abschlussveranstaltung nach Salzburg eingeladen – mit Präsentation der Projektergebnisse und -erkenntnisse, einem Festvortrag, Diskussionen in Kleingruppen sowie ausreichend Zeit zum grenzüberschreitenden Netzwerken. Sie haben die Veranstaltung am 2. Juni verpasst? Kein Problem, hier können Sie nachträglich per Video dabei sein: bit.ly/3B4bEmw.

Sie haben die Veranstaltung am 2. Juni verpasst? Kein Problem, hier können Sie nachträglich per Video dabei sein:

bit.ly/3B4bEmw. 



Nächster Halt: Baukultur!

Das Baukulturmobil machte auf seiner Sommerreise 2022 am 19. und 20. Juli Station in München.

Text: Katharina Matzig



Fotos: Katharina Matzig, BYAK



Foto: Bundesstiftung Baukultur

Nach zwei erfolgreichen Touren in den vergangenen Jahren machte sich das Baukulturmobil der Bundesstiftung Baukultur auch im Sommer 2022 vom Stiftungssitz in Potsdam mit Publikationen und handlichem Pop-up Mobiliar beladen auf den Weg, um im Juni, Juli und August Engagierte und Interessierte zu treffen und herausragende Projekte und Akteure der Baukultur bundesweit zu besuchen. Nach dem Stop an der Kammergeschäftsstelle in der Waisenhausstraße im letzten Jahr traf man sich heuer auf dem Platz vor der Architekturgalerie im Bunker, wo die Bayerische Architektenkammer und die Architekturgalerie zum Baukulturfrühstück einladen, um bei alkoholfreiem Bier und Leber-

kässemeln untereinander und mit Passantinnen und Passanten ins Gespräch zu kommen. Dabei kamen sowohl Wünsche an die Stadtgestaltung zur Sprache – der Vorstandsvorsitzende der Bundesstiftung Reiner Nagel hofft auf eine Öffnung des Erdgeschosses gegenüber des Bunkers, eine Anwohnerin auf die Überstreichung der Grafittis – als auch konkrete Nutzungsmöglichkeiten eines kirchlichen Grundstücks im Norden Münchens. Es zeigte sich wieder einmal: Die Baukultur ist ein weites Feld und verdient es, bei möglichst vielen Gelegenheiten Gesprächsthema zu sein!

Daher ging es am Nachmittag zuvor vor dem Pavillon 333, dem Vermittlungsort für Architektur, Kunst und Design im Münchner Kunstareal, auch um die baukulturelle Bil-

dung: Auf Einladung des Fördervereinsmitglieds Architektin Enrica Ferrucci, die seit Jahren vor allem bei den KinderArchitektoren mit der Bayerischen Architektenkammer zusammenarbeitet, wurde nicht nur gemeinsam gebaut, sondern auch über die Verstärkung baukultureller Bildung, die Qualifikation, die Honorierung und ein strukturstronges Netzwerk der Akteurinnen und Akteure mit der Geschäftsführerin des Fördervereins Bundesstiftung Baukultur, Silja Schade-Bünsow, und Katharina Stahlhoven, Projektleiterin im Bereich Bildung der Bundesstiftung, diskutiert. Dass die Bayerische Architektenkammer mit der 2008 mit dem Bayerischen Kultusministerium geschlossenen „Absichtserklärung zur Gestaltung von Angeboten der Architekturvermittlung an Schulen“ sowie der offiziellen Gründung der Landesarbeitsgemeinschaft Architektur und Schule Bayern e.V. 2011 das Klassenziel erreicht hat, mag stimmen. Doch auch bei diesem Thema gilt: Wir bleiben im Gespräch! □□□

Die Baukultur Sommerreise wird mit Filmen und Fotos dokumentiert: [#baukultursommerreise](#) und [#netzwerkbaukultur](#).



Foto: Staatliches Bauamt Rosenheim / Lion

Wanderausstellung „Architektouren 2022“

Unter dem Motto „Architektur baut Zukunft“ geht die Wanderausstellung der Architektouren 2022 auf Tour und startet ihren Weg durch Bayern im Staatlichen Bauamt Rosenheim. Vom 27. September bis 14. Oktober 2022 präsentieren sich dort knapp 100 ausgewählte Projekte mit Informationen, Fotos, Grundrissen und Plänen auf jeweils einer Ausstellungstafel: Staatliches Bauamt Rosenheim, Foyer, 27.09. – 14.10.2022
 Öffnungszeiten: Mo bis Do 8.00 bis 16.00 Uhr, Fr 8.00 bis 14.00 Uhr.
 Vernissage: 26.09.2022, 18:00 Uhr (für geladene Gäste), Wittelsbacherstraße 11, Rosenheim
 Bitte beachten Sie die geltenden Hygieneregulungen vor Ort.
 Der Eintritt ist frei.

www.byak.de/architektouren

□□□



Fotos: Iris Rosa, Nicola Kipp und Schule an der Feldmochinger Straße

Baukultur braucht Bildung!

Text: Katharina Matzig

„**W**ährend dieser Wochen hat man Zeit für Dinge, die im laufenden Schuljahr gewöhnlich nicht unterzubringen sind“. „Diese Wochen“ – damit meint der Sprecher des Kultusministeriums die Zeit nach Notenschluss vor den Sommerferien. Und mit „Dinge“ sind – und darüber freuen wir uns sehr – auch Angebote gemeint, in denen Schüler- und Lehrerschaft sich für die Baukultur begeistern lassen, und das nicht nur im Rahmen des Lehrplans, sondern bei einem Projekttag!

Ein herzlicher Dank für Engagement und Interesse geht an die Klassen aus den Grundschulen an der Tumblingerstraße, der Feldmochinger Straße und der Weilerstraße sowie die Schülerinnen und Schüler vom Gymnasium

Trudering und vom Pestalozzi-Gymnasium aus München, an die erste Klasse der Grundschule in Neukirchen, an zwei Klassen der Grundschule in Schäftlarn sowie vier Klassen der Grundschule Brennberg, die sich an zwei Projekttagen mit dem Dachwerk im Kloster Frauenzell beschäftigt haben.

Und danke natürlich auch allen Architektinnen und Baukulturvermittlerinnen, die im Juli mit den Kindern und Jugendlichen Brücken und Stadtmodelle gebaut, Beton gegossen und Schulhäuser energetisch untersucht haben, die miteinander gezeichnet und entworfen haben: Elisabeth Hinterreiter, Iris Rosa, Corinna Sandmaier, Iris Thyroff-Krause, Nicola Kipp, Kathrin Mayer sowie an Jan Weber-Ebnet und Stephanie Reiterer von bauwärts.



Foto: Elisabeth Hinterreiter



Foto: bauwärts

Sie möchten auch ein Baukultur-Projekt an Schulen anbieten und wünschen sich inhaltliche oder auch finanzielle Unterstützung?

Dann wenden Sie sich gern an Katharina Matzig, matzig@byak.de.

Zum Download finden Sie Anregungen und Unterrichtsmaterial unter:

www.byak.de/veranstaltungen/architektur-fuer-kinder-und-jugendliche/unterrichtsmaterialien.html





Das BauKulturCamp 2022

Im August in Neuhoof an der Zenn:
Ein Camp für junge Menschen
an der Schnittstelle von Schule
und Berufsausbildung

Text: bauwärts

Nachdem 2018 das erste BauKulturCamp auf dem Lido in Venedig Schülerinnen und Schüler begeisterte und 2020 in und rund um Schloss Erkersreuth in Selb im Rahmen des zweiten BauKulturCamps gemeinsam gelebt, gelernt und gestaltet wurde, zog es Teilnehmende, Referierende und das Organisationsteam um Innenarchitektin Stephanie Reiterer und Architekt Jan Weber-Ebnet von der Landesarbeitsgemeinschaft Architektur und Schule Bayern e. V. sowie bauwärts in diesem August nach Neuhoof an der Zenn in Mittelfranken. Traditionell ambitioniert war wieder das Angebot: Workshops und Vorträge beschäftigten sich mit Architektur, Stadtentwicklung, Denkmalpflege, Handwerk und bildender Kunst, die jungen Leute setzten sich mit dem konkreten Ort auseinander, griffen aktuelle Themen auf und erhielten profunde Einblicke in die verschiedenen Berufsfelder. Angeleitet und inspiriert wurden sie – auch das ist bewährte Tradition und Anspruch des BauKulturCamps – von Expertinnen und Experten aus ganz Deutschland und dem benachbarten Ausland. Unterstützt wurden sie von einem jungen Team aus Handwerkern, Studentinnen und – das freut uns natürlich besonders – begeisterten Teilnehmern früherer Camps.

Statt im Schatten eines imposanten Schlosses zu arbeiten, wie vor zwei Jahren, verwandelten die jungen Leute heuer einen verwunschenen Obstgarten durch architekto-



Im Uhrzeigersinn: Frühstücksvorlesung bei Prof. Dr. Krämer, Workshop Bambusstrukturen mit Prof. Dr. Marion Starzacher, Abendvortrag im Gutshof Neun, Finissage in der Schlossscheune

nische Eingriffe, selbst gebautes Mobiliar und kreative Inszenierungen in einen ungewöhnlichen Campingplatz. Das Gartenhaus wurde zu einer Küche und die lange Tafel für 50 Personen fand Platz unter den alten Obstbäumen, denn auch die Esskultur ist von Beginn an wesentlicher Bestandteil der BauKulturCamps. In der Ortsmitte bot die ehemalige Schlossscheune Raum für Ateliers und Werkstatt. Und der Garten von Gutshof Neun, in dem sich momentan ein „New Work Campus“ entwickelt, bot den idealen Rahmen für die allabendlichen Vorträge und Diskussionen.

Tatsächlich war der Standort wieder eine besonders gute Wahl: Die Teilnehmenden hatten nicht nur einen atmosphärisch inspirierenden Platz in der Fränkischen Toskana: In der kleinen Marktgemeinde Neuhoof an der

Zenn sind sowohl historische Gebäude und Baudenkmäler wie auch Bauten der Moderne zu studieren. Engagiert versucht die Gemeinde zudem, innovative Konzepte für die Nutzung der Leerstände zu entwickeln und partizipative Wege der Ortsentwicklung zu gehen. Impulse setzen neue Orte des Arbeitens, von Coworking bis Workcation, die in ehemaligen Gasthöfen in der Dorfmitte entstehen: Diese zukunftsweisenden, anregenden Ansätze waren denn auch gute Gründe für die Bundesstiftung Baukultur, im Rahmen ihrer Sommerreise mit dem Baukulturmobil in Neuhoof an der Zenn und natürlich auch und vor allem im BauKulturCamp Station zu machen. Denn: Baukultur braucht Bildung und macht Spaß! Und das auch in den Ferien.



Qualifizierung von Berufshaftpflichtversicherungsbeiträgen im Angestelltenverhältnis

Text: Kerstin Menzel

Kann es sich bei Berufshaftpflichtversicherungsbeiträgen, die von Arbeitgeberseite für das Büro gezahlt werden, um einen lohnsteuerpflichtigen Arbeitslohn für den/die Arbeitnehmer/in handeln? Einzelne Finanzämter bejahen diese Frage, bei näherer Betrachtung der Rechtslage kommen jedoch Zweifel auf.

So teilte das Bayerische Landesamt für Steuern auf Nachfrage auch allgemein mit, dass Beiträge des Arbeitgebers an eine Berufshaftpflichtversicherung, die er im eigenen Namen und auf eigene Rechnung abgeschlossen habe, dann keinen Arbeitslohn darstellten, wenn durch den Erwerb des Versicherungsschutzes dem Arbeitnehmer kein Vorteil zugewandt werde. Ob eine Vorteilszuwendung vorliege, entscheide sich nach den Gesamtumständen des Einzelfalls. Insbesondere sei von einer Vorteilszuwendung auszugehen, wenn der Arbeitgeber mit der Versicherung eine eigene Versicherungspflicht der Arbeitnehmer erfülle.

Anders als bei angestellten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten besteht bei Architektinnen und Architekten im Angestelltenverhältnis keine Pflicht zum Abschluss einer eigenen Berufshaftpflichtversicherung. Art. 24 Abs. 1 Nr. 3 BauKaG regelt zwar, dass sich Mitglieder der Kammer u. a. ausreichend gegen Haftpflichtschäden zu versichern haben. Die weitere Ausgestaltung erfolgt jedoch im Sinne des Art. 24 BauKaG durch die Berufsordnung der Bayerischen Architektenkammer. Diese verpflichtet in Ziffer 4.4 selbstständig tätige

Mitglieder, sich hinreichend gegen Haftpflichtansprüche zu versichern, die sich aus der ausschließlichen Wahrnehmung der Berufsaufgaben nach Art. 3 BauKaG ergeben.

Eine Pflicht für angestellte Mitglieder zum Abschluss einer Haftpflichtversicherung besteht damit nicht. Vielmehr ist das Handeln angestellter Architektinnen und Architekten über die Berufshaftpflichtversicherung des Büros mitversichert. Die Prämien der Berufshaftpflichtversicherung richten sich dabei nicht nach der Zahl der Mitarbeiter/innen, sondern nach dem Gesamtauftragsvolumen des Büros.

Lediglich in Einzelfällen, in denen eine eigene Versicherungspflicht auf Arbeitnehmerseite besteht und die Arbeitgeberseite diese Pflicht durch Abschluss einer Versicherung „ablöst“, kann es nach Einschätzung des Bayerischen Landesamts für Steuern zur Lohnsteuerpflicht kommen. Dies könne z. B. bei Partnerschaftsgesellschaften der Fall sein. Da Art. 9 Abs. 1 BauKaG nicht auf Art. 8 Abs. 5 BauKaG verweist, bestehe keine unmittelbare Versicherungspflicht für „einfache“ Partnerschaftsgesellschaften. Werde keine Berufshaftpflichtversicherung zugunsten der

Partnerschaftsgesellschaft abgeschlossen, ergebe sich die Versicherungspflicht für die einzelnen Partner/innen, soweit sie Mitglieder der Bayerischen Architektenkammer sind, wiederum aus Ziffer 4.4 der Berufsordnung. Schließe die Partnerschaftsgesellschaft eine eigene Versicherung ab, dann werde die Versicherungspflicht der Partner/innen „abgelöst“, was zu einer Vorteilszuwendung an die Partner/innen führe. Steuerrechtlich könnten Partner/innen ggf. auch als Arbeitnehmer/innen zu qualifizieren sein (vgl. § 1a KStG), wodurch die Beitragszahlungen zu lohnsteuerpflichtigem Arbeitslohn werden könnten.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die steuerliche Beurteilung von den Umständen des jeweiligen Einzelfalls abhängt. Überwiegend dürften die Berufshaftpflichtversicherungsbeiträge jedoch nicht als lohnsteuerpflichtiger Arbeitslohn zu qualifizieren sein. Sofern im Einzelfall Unklarheiten bestehen, hat die Arbeitgeberseite die Möglichkeit, eine verbindliche Auskunft gemäß § 89 Abs. 2 AO oder eine Anrufungsauskunft gemäß § 42e EStG beim zuständigen Finanzamt zu beantragen. 

Änderung des Nachweisgesetzes zum 1. August 2022

Dringender Handlungsbedarf für Arbeitgeber/innen

Text: Kerstin Menzel

Die Umsetzung der Richtlinie über transparente und vorhersehbare Arbeitsbedingungen in der Europäischen Union ([EU] 2019/1152, kurz: „Richtlinie“) hat nicht nur unter Juristen und Juristinnen für viel Aufsehen gesorgt. Vor

allem Arbeitgeber/innen sind bei den aktuellen Änderungen hellhörig geworden – und das zu Recht. Denn die nunmehr in deutsches Recht umgesetzte EU-Richtlinie, deren Ziel es ist, durch transparente und vorhersehbare Regelungen die Arbeitsbedingungen zu verbes-

sern und die Anpassungsfähigkeit des Arbeitsmarktes zu steigern, bringt zusätzliche Anforderungen bei der Gestaltung von Arbeitsverträgen mit sich.

Insbesondere, aber nicht ausschließlich, hat der deutsche Gesetzgeber Änderungen des

Nachweisgesetzes beschlossen. Die Gesetzesänderungen traten bereits am 1. August 2022 in Kraft und betreffen sowohl neue als auch bestehende Arbeitsverhältnisse.

Nach der Neufassung des Nachweisgesetzes ist die Arbeitgeberseite in noch umfassenderem Maße gesetzlich verpflichtet, die in dem Nachweisgesetz genannten wesentlichen Vertragsbedingungen schriftlich niederzulegen, zu unterzeichnen und den Beschäftigten auszuhandigen. Das Gesetz sieht hierzu bestimmte Fristen vor, innerhalb derer dies zu erfolgen hat. Empfohlen wird, diese wesentlichen Vertragsbedingungen bereits vor Beginn des Arbeitsverhältnisses in einem schriftlichen Arbeitsvertrag, der von beiden Seiten zu unterzeichnen ist, zu formulieren. Neu ist in diesem

Zusammenhang die erstmalige Einführung von Bußgeldvorschriften bei Verstößen gegen das Nachweisgesetz zu Lasten der Arbeitgeber. Ein Verstoß gegen die Inhalte des Nachweisgesetzes kann mit einem Bußgeld bis zu 2000,- Euro je Einzelfall geahndet werden.

Verträge von Mitarbeitenden, die bereits vor dem 1. August 2022 in einem Unternehmen beschäftigt waren, bleiben unverändert. Die Mitarbeiter haben allerdings das Recht, von Arbeitgeberseite die neuen Informationen anzufordern, die dann im Zweifel innerhalb von sieben Tagen reagieren muss. Für die Praxis sollte daher zusätzlich ein Informationsblatt vorgehalten werden, das den zum 31.07.2022 bereits vorhandenen Mitarbeitern auf Anfrage ausgehändigt werden kann.

Ebenfalls geändert wurde u.a. das Teilzeit- und Befristungsgesetz sowie weitere Gesetze, die vor allem erweiterte Informationsansprüche von befristet und in Teilzeit beschäftigten Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen begründen. Diese können nach einer Beschäftigungsdauer von mehr als sechs Monaten in Textform den Wunsch nach einem unbefristeten Arbeitsvertrag bzw. nach einer Änderung bzgl. Dauer und Lage der Arbeitszeit äußern; der/die Arbeitgeber/in muss hierauf binnen eines Monats begründet antworten.

Ausführliche Informationen finden Sie in unserer Orientierungshilfe zum Arbeitsvertrag, die Sie über die Infozentrale der Bayerischen Architektenkammer (info@byak.de) anfordern können.

Stadt im Klimawandel - Alles Schwammstadt oder was?

29. Architekturclub „Auf AEG“ in Nürnberg

Text: : Prof. Johannes Kappler + Werner Brandl

Nach zwei Jahren coronabedingter Pause lädt der Treffpunkt Architektur Ober- und Mittelfranken der Bayerischen Architektenkammer am 29. September 2022 um 19 Uhr zum 29. Architekturclub ein. In der Diskussion sollen die Schnittstellen von architektonischen, städtebaulichen und freiraumplanerischen Fragestellungen mit anderen gesellschaftlichen Themen im Kontext des Klimawandels erörtert werden.

Vor allem Städte müssen in den nächsten Jahren einen wesentlichen Beitrag für die Schaffung klimagerechter Wohnräume und Arbeitsplätze leisten. So verfolgt auch Nürnberg als zweitgrößte Metropole Bayerns eine nachhaltige Stadtentwicklung, die trotz baulicher Verdichtung eine gute Versorgung der Quartiere mit öffentlichen Grünräumen sowie Waren und Dienstleistungen vorsieht. Dieser Transformationsprozess stellt die ehemalige Industriestadt vor große Herausforderungen. Auf der einen Seite soll die einzigartige Atmosphäre Nürnbergs behutsam erhalten werden, auf der anderen Seite zwingt der fort-

schreitende Klimawandel zu einem nachhaltigen Weiterdenken, um auch zukünftigen Generationen ein qualitativvolles Lebensumfeld in einer Großstadt zu bieten.

Welche Herausforderungen sind damit für Städtebau und Architektur verbunden? Welche Bedeutung haben ortstypische Faktoren? Welche Rolle spielen Projekte wie die Wettbewerbe „Klimagerechtes Wohnen und Arbeiten im Sandackerquartier in Nürnberg-Gebersdorf“ oder „Neue Mitte Boxdorf – Innovative und ökologische Quartiersentwicklung“? Wie können Klimaquartiere an Attraktivität gewinnen?

Hierzu diskutieren: Prof. Manuel Bäumler, Architekt und Stadtplaner (Büro Schellberger-Bäumler / TU Dresden), Prof. Ulrike Böhm, Landschaftsarchitektin (Büro bbzl / Uni Stuttgart) und Mitglied des Baukunstbeirats der Stadt Nürnberg, Siegfried Dengler, Architekt und Dienststellenleiter des Stadtplanungsamts der Stadt Nürnberg sowie Laura Weißmüller, Feuilleton-Redakteurin der Süddeutschen Zeitung für die Bereiche Architektur,



Foto: Prof. Johannes Kappler

Stadtplanung und Design. Prof. Richard Woditsch, Professor für Theorie und Entwerfen an der Fakultät für Architektur der TH Nürnberg, moderiert den Architekturclub.

Stadt im Klimawandel - Alles Schwammstadt oder was?

29. Architekturclub
am 29. September 2022, 19:00 Uhr
„Auf AEG“
Muggenhofer Straße 135
90429 Nürnberg

Eintritt frei, aktuelle Informationen unter:
www.treffpunktarchitektur-om.de

Freiräume entlang der Pegnitz

Mit dem Fahrrad von der Norikusbucht bis zum Quellepark

Text: Christine Henneberger

Eine Exkursion der besonderen Art veranstaltete der Treffpunkt Architektur Ober- und Mittelfranken der Bayerischen Architektenkammer am Sonntag, den 24. Juli 2022. Anja Höhl und Lars Möller, beide Mitglieder im Beirat des Treffpunkts, luden zu einer Fahrradexkursion ein, die die fachinteressierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu verschiedenen Freiräumen entlang der Pegnitz und der näheren Umgebung führte. Zu jeder Station gab es informative Kurzreferate über die Entstehung, Entwicklung und zum Teil auch zukünftige Vorhaben. Unterstützt wurden die Beiden von den Referenten Bernd Nitschke, Landschaftsarchitekt beim Servicebetrieb öffentlicher Raum der Stadt Nürnberg, sowie Daniel Czechowski, Landschaftsarchitekt bei Planstatt Senner.

Kurz nach 11 Uhr ging es bei schönstem Wetter los an der Umweltstation der Norikusbucht. Nach einer kurzen Begrüßung der Ar-

chitekturinteressierten durch Lars Möller folgte auch schon das erste Kurzreferat von Bernd Nitschke über den Wöhrder See. Die Entwicklung aus einer Flusslandschaft bis zur heutigen erlebnisreichen Seelandschaft mit vielen Angeboten für Freizeit, Sport und Erholung erläuterte er mit Hilfe von Luftbildaufnahmen und Plänen.

Danach hieß es für die 20 Radlerinnen und Radler „aufsatteln“ und in die Pedale treten für die Fahrt zur nächsten Station, dem Augustinerhof. Nach einem kurzen Überblick über den Aufbau des Platzes mit dem Zukunftsmuseum, einer Zweigstelle des Deutschen Museums, ging es auch schon mit ein paar Pedalritten weiter zur Hallerwiese. Bei Brezen und kalten Getränken stärkten sich alle Anwesenden, während Lars Möller geschichtliche Hintergründe des Parks erläuterte.

Ausgeruht und mit neuer Energie ging es in die zweite Hälfte der Etappe. Über den Großweidenmühlsteg rollte der Tross über den Kontumazgarten, einem mit Anregungen aus den Bürgerbeteiligungen angelegten Park, hinauf zum Rosenaupark, der in einer Flussbiegung der Pegnitz seinen Ursprung hat. Die „bewegte“ Vergangenheit der Pegnitz konnte auf alten Landschaftsplänen und Postkarten aus dem 18./19. Jahrhundert verfolgt werden.



Quellepark

Foto: Christine Henneberger

Die Route der Fahrradexkursion verlief nun den direkten Flusslauf und bewegte sich parallel dazu im Stadtteil Gostenhof. Der Jamnitzer Platz und die Veit-Stoß-Anlage wurden ebenfalls mit Anregungen aus Bürgerbeteiligungen umgebaut. Was hier besonders von Seiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer angemerkt wurde, waren die Kargheit der Plätze, die gerade an diesem sonnigen Tag durch das Fehlen von schattenspendenden Bäumen auffiel.

Am Quellepark, einem erst vor zwei Jahren angelegten Platz, der vom Büro Planstatt Senner entworfen wurde, erwartete die Fahrradgruppe der Landschaftsarchitekt Daniel Czechowski, der über den Platz führte und die einzelnen Bereiche erläuterte.

Zum Ausklang der 12 km langen Fahrradexkursion gab es Kaffee, Kuchen und anregende Gespräche unter „schattigen“ Bäumen auf dem Platz vor den Räumen der Bayerischen Architektenkammer auf AEG.

Fazit: Eine Exkursion, die allen viel Spaß gemacht hat, interessante Fakten zu Tage förderte und sowohl Gästen als auch Nürnbergerinnen und Nürnbergern die Stadt wieder ein Stück näher gebracht hat. Wir, der Treffpunkt Architektur Ober- und Mittelfranken, freuen uns auf weitere Formate dieser Art!



Foto: Sandra Bartholomäus

Am Wöhrder See

Sommerfest in Unterfranken mit Erkundungstour durch das Hubland

Text: Sandra Bartholomäus

Zum Sommerfest nach Würzburg lädt der Treffpunkt Architektur Unterfranken der Bayerischen Architektenkammer bereits seit 18 Jahren ein – immer verbunden mit einer baukulturellen Veranstaltung. Und so ging es dieses Jahr auf das ehemalige Militär- und Flughangar Gelände am Hubland, einem neuen Stadtquartier der Stadt Würzburg.

Startpunkt war das Belvedere, eine Aussichtsplattform, die für die Landesgartenschau 2018 gebaut worden war und am Ende des ehemaligen Flugfeldes liegt. Durch die erhöhte Position erhielten die Gäste des Sommerfests schon einmal einen guten Überblick über das gesamte Areal des Hublands. Katrin Hansmann, Landschaftsarchitektin und Treuhänderin des Treffpunkts Architektur Unterfranken, begrüßte alle Anwesenden und stellte Claudia Kaspar, Leiterin der Abteilung Stadtentwicklung der Stadt Würzburg, vor, die die erste Referentin der Erkundungstour war. Sie betreut das Projekt „Hubland“ seit der ersten Machbarkeitsstudie im Jahr 2004 und berichtete, was bis heute alles auf dem Gelände passiert ist. 2008 beteiligte die Stadt Würzburg Bürgerinnen und Bürger sowie Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik am Planungsprozess und erarbeitete anhand der Ergebnisse einen städtebaulich-landschaftsplanerischen Ideenwettbewerb für den neuen Stadtteil. In Zusammenarbeit mit dem Planungsteam Hubland wurde ein Rahmenplan erstellt, der 2010 vom Stadtrat mit der Auflage beschlossen wurde, ihn laufend zu aktualisieren.

Jetzt, 12 Jahre später, ist viel passiert. Die ersten vier Wohnquartiere sind fertig gestellt, es gibt einen zentralen Stadtteilmittelpunkt mit Einkaufsmöglichkeiten und vielen Grünanlagen, die – wie der Terrassenpark – zum Ver-

weilen einladen. Am Rand des Quartiers entsteht ein kleines Gewerbegebiet und der bestehende Campus der Universität wird Stück für Stück erweitert.

Für die Architekturinteressierten ging es anschließend weiter zur zweiten Station: Architekt Michael Hetterich stellte zwei Häuser vor, die in Hybridholzbauweise entstanden sind. Das Büro Hetterich Architekten übernahm hier die Bauleitung für Ziller+ Architekten aus München. „Nein, Holzhäuser sind nicht billiger als andere – das ist immer die erste Frage, wenn ich die Holzhäuser vorstelle“, erklärte er dem Publikum. Auch ist die Montagezeit nur dann kürzer, wenn alle Materialien vorhanden sind, die Betriebe ausreichend Handwerker zur Verfügung haben und die unterschiedlichen Gewerke gut aufeinander abgestimmt sind. Ist alles vor Ort, geht es dann aber doch schnell: In vier Wochen waren zwei Häuser im Rohbau erstellt und es konnte mit dem Innenausbau begonnen werden.

Der ehemalige Flugzeughangar mit Mannschaftsgebäude folgte als nächste Station. Die Gruppe wurde unterdessen größer: Anwohner und Passanten, die wissen wollten, welche Nutzung für den Hangar vorgesehen sei, gesellten sich hinzu. Architekt Lukas Neuner aus dem Büro Brückner & Brückner Architekten erläuterte, dass der Hangar so zurückgebaut werden soll, dass seine ursprüngliche Form wieder erkennbar werde. Auch die großen Tore des Hangars würden als Fassadenelemente wieder eingebaut. Die Nutzung bleibt gleich: Seit den 60er-Jahren wird der



Foto: Sandra Bartholomäus

Hangar als Sporthalle genutzt. Im Erdgeschoss entsteht zusätzlich ein neues Kulturzentrum. Das ehemalige Mannschaftsgebäude wird zu einem Kindergarten und einer Kita umgebaut. Beide Einrichtungen orientieren sich zur bestehenden Grünanlage mit altem Baumstand.

Für den letzten Impulsvortrag mussten sich alle Beteiligten einfach nur umdrehen. Stephan Haas, Architekt und Stadtplaner vom Architekturbüro Haas + Haas aus Eibelstadt bei Würzburg, stellte das Projekt vor. Das Büro baut gerade drei Bestandsgebäude um. Hier entstehen 108 neue Wohnungen, davon 50% als geförderter Wohnungsbau. Das ist eine Auflage des Rahmenplans der Stadt Würzburg, ebenso wie die Barrierefreiheit im gesamten Quartier. Die Mannschaftsgebäude werden aufgestockt und mit einem Querriegel verbunden. Er dient dem Schallschutz. Dahinter liegt ein Tierheim.

Nach so viel Input und bei Temperaturen über 30 Grad ging es auf die Obstwiese hinter der Gartenoase, wo die Treuhänder des Treffpunkts Architektur Unterfranken ein tolles Buffett mit gegrillten Köstlichkeiten und kühlen Getränken organisiert hatten. Bei anregenden Gesprächen endete das Sommerfest am späten Abend. Wir sind gespannt, wo das unterfränkische Sommerfest 2023 stattfinden wird.



Ausstellung und Dialog: Mit offenen Augen

Text: Sabine Picklapp

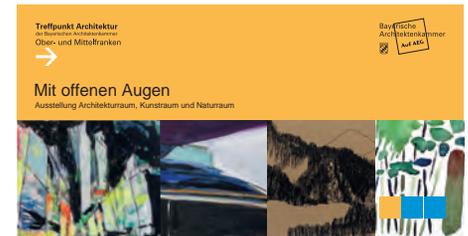
Der Treffpunkt Architektur Ober- und Mittelfranken der Bayerischen Architektenkammer zeigt vom 14. September bis 16. Oktober 2022 in seinen Räumen Auf AEG, Muggenhofer Straße 135, Nürnberg, die Ausstellung „Mit offenen Augen“ von Mitgliedern der Kammer-„Malstunde“. Matthias Dietz, Brigitte Graf-Nekola, Edith Groß und Hans Hesselbach präsentieren Malei und Zeichnungen zum Thema Architekturraum, Kunstraum, Naturraum.

Die Künstlerinnen und Künstler malen, zeichnen, aquarellieren und interpretieren auf unterschiedliche Weise ihre Raumdefinitionen mit Stift und Pinsel, farb- und kontrastreich.

Kunst-, Architektur- und Naturräume werden in dieser Ausstellung auf freie, phantasiebetonte Art verknüpft und dargestellt, imaginäre oder reale Räume erspürt und eingefangen. So eröffnet der Kunstraum neue Perspektiven und gibt die Möglichkeit, Bekanntes aus anderen Blickwinkeln zu sehen.

Künstlergespräch, Ausstellungsrundgang und Spaziergang

Ein Künstlergespräch zum Austausch über „Raum“ am 23. September um 19 Uhr ergänzt die Ausstellung. Es diskutieren Uli Olpp (Bild-



hauer und Architekt), Helmut Rösel (Landschaftsarchitekt) und Hon.-Prof. Meike Weber (Architektin). Die Moderation übernimmt der Philosoph, Theologe und Pädagoge Martin Lindemann. Er wird zudem am 18. September um 15 Uhr einen Ausstellungsrundgang begleiten und am 25. September von 15 – 17 Uhr einen Spaziergang „Mit offenen Augen“ durch die Altstadt von Nürnberg anbieten. Startpunkt des Architekturphilosophischen Spaziergangs: Kaiserburg, Aussichtsplattform unter dem Sinwellturm. □□□

Wanderausstellung:

Fritz Koenig – The Sphere – Kunstwerk und Mahnmal

Text: Franz Georg Schröck

Wanderausstellung zur „Großen Kugelkaryatide“ und zu Fritz Koenigs Wirken als Professor für Plastisches Gestalten an der TU München vom 15. September bis 9. Oktober 2022 im Reglerhaus, Kempten

Fritz Koenig gilt als einer der bedeutendsten Bildhauer der Nachkriegszeit und hat mit seinen Werken viele öffentliche Räume im In- und Ausland künstlerisch bereichert. Als eines seiner Hauptwerke gilt die „Große Kugelkaryatide“, die – geschaffen an seiner Wohn- und Arbeitsstätte am Gansberg bei Landshut – zwischen den beiden Zwillingstürmen des World Trade Centers in New York als „The Sphere“ weltbekannt wurde. Die Terrorangriffe vom 11.09.2001 überstand die Brunnenplastik wie durch ein Wunder. Nun steht sie als Mahnmal im benachbarten Liberty Park.

Die im vergangenen Jahr vom Freundeskreis Fritz Koenig in Kooperation mit der Bayerischen Architektenkammer konzipierte

Wanderausstellung zur Geschichte von Fritz Koenigs Skulptur macht nunmehr auch in Schwaben Station, und zwar im Reglerhaus der Baukultur, Webergasse 14 in Kempten. Bei der Ausstellungseröffnung am 21. Jahrestag von 09/11 sprechen um 14 Uhr:

- Franz G. Schröck, architekturforum allgäu (Begrüßung)
- Prof. Lydia Haack, Präsidentin der Bayerischen Architektenkammer (angefragt)
- Martin Scharrer, Freundeskreis Fritz Koenig e. V.
- Dr. Stefanje Weinmayr, ehemalige Leiterin des KoenigMuseums, Landshut

Die Ausstellung ist jeweils von Donnerstag bis Sonntag von 14 – 17 Uhr geöffnet.



Foto: Archiv Mayr

Die Nähe zur Architektur im Schaffen von Fritz Koenig war von jeher werkimmanent und schlug sich u. a. in seiner Berufung zum Professor für Plastisches Gestalten an der TU München nieder. Von 1964 bis 1995 führte er Generationen von jungen Studierenden in besonderer Weise an das Sehen im Allgemeinen und an die räumliche Dimension der Architektentätigkeit heran. Durch zusätzliche Tafeln wird die Ausstellung um diesen Aspekt bereichert und mit beispielhaften Arbeiten seiner Studierenden aus der damaligen Zeit ergänzt. □□□

Ausstellung „Über Oberbayern“

Text: Nicolette Baumeister

Die Preisträger des 2021 erstmalig vom Bund Deutscher Architektinnen und Architekten BDA Kreisverband München-Oberbayern ausgelobten Architekturpreises „Über Oberbayern“ stehen im Zentrum der Wanderausstellung, die bis Ende 2022 an verschiedenen Stationen in ganz Oberbayern präsentiert wird. Nach Maitenbeth, Rosenheim und dem Freilichtmuseum Gntleiten haben die Besucherinnen und Besucher nun in Traunstein (15. September – 2. Oktober 2022, Kulturforum Klosterkirche Traunstein), Ingolstadt (13. – 30. Oktober, Galerie im Stadttheater) und Bad Reichenhall (17. November – 11. Dezember 2022, Städtische Galerie) die Möglichkeit, sich von den ausgestellten Projekten inspirieren zu lassen.

Architekturbüros aus Oberbayern und anderen Bundesländern hatten insgesamt über 100 Projekte aus den fünf Teilregionen Oberbayerns – Ingolstadt, München, Oberland, Südostbayern und der Landeshauptstadt München – zum Ar-

chitekturpreis eingereicht. Die von der hochkarätig besetzten Jury prämierten 19 Projekte werden – begleitet von Werkberichten und Diskussionen – in der Ausstellung vorgestellt.

Der 2021 mit dem Ziel, die regionale Architektur- und Baukultur zu stärken, gegründete Treffpunkt Architektur Oberbayern der Bayerischen Architektenkammer ist Kooperationspartner der Wanderausstellung. Die neun Mitglieder des Treffpunktbeirats sowie Vorstandskoordinatorin Doris Lackerbauer sind sich einig, dass die Ausstellung ein hervorragendes Beispiel ist, um die Bedeutung, Prägnanz und Nachhaltigkeit anspruchsvoller Architektur für das Kulturland Oberbayern sichtbar zu machen. Dass dieser Anspruch tatsächlich auch erfolgreich umgesetzt wird, zeigt die positive Resonanz der Besucherinnen und Besucher, die im Freilichtmuseum Gntleiten die Gelegenheit genutzt haben, sich einen umfassenden Einblick in die Vielfalt architektonischer Lösungen in der jeweiligen Region Oberbayern zu verschaffen.



Foto: Eberhard Sternert

Ausstellungseröffnung „Über Oberbayern“ im Freilichtmuseum Gntleiten

Unkonventionelle Ergänzung der Ausstellungstafeln ist ein „Roadmovie“, das die Reise des Architekturpreises „Über Oberbayern“ durch die Region erzählt. Der Film (Filmhochschulstudent*in Nicole Huminski, Regie, und Nikolai Huber, Kamera mit Journalistin Laura Weißmüller, Off-Stimme) schafft den Dialog zwischen Architektur, Umgebung und Nutzern – mit den Kontrasten und den Gemeinsamkeiten der unterschiedlichen Regionen. ■ ■ ■

„Roadmovie“ unter:

www.ueberoberbayern.de/roadmovie

Stadt:Satelliten – Der Film zur siebten Architekturwoche (A7) 2022

Text: BDA Bayern

Unter dem Titel „Stadt:Leben“ bespielte die siebte Architekturwoche (A7) vom 25. Juni bis 1. Juli 2022 den öffentlichen Stadtraum Münchens wie eine Bühne, um einen unmittelbaren, gesellschaftlichen Dialog über die städtisch geformte Umwelt zu initiieren und den Austausch, weit über Fachkreise hinaus, in der Öffentlichkeit zu fordern und zu fördern. Hierfür konnten sich Architekt*innen, Planer*innengruppen und Kreative mit einem Satelliten (Installation im öf-

fentlichen Raum) bewerben. Das Erkennungsmerkmal für alle Satelliten waren mit rotem Stoff bespannte Bauzäune, die das A7-Label trugen.

Insgesamt 32 große und kleine Projekte, nachdenkliche und provokante Interventionen und Reallabore sind im Rahmen der A7 entstanden, fünf davon sogar in der oberbayerischen Region. Alle eint, dass sie den städtischen Raum experimentell veränderten, bespielten, im Dialog neu verhandelten und den unmittelbaren Diskurs im eigenen Stadtviertel erlebbar machten. Der Film „Stadt:Satelliten“ der jungen Filmemacher Nicole Huminski und Nikolai Huber hat einige dieser A7-Satelliten dokumentiert und nochmals aus einer ganz anderen Perspektive eingefangen.

Die siebte Architekturwoche war eine Initiative des Bund Deutscher Architektinnen und



Film Still aus „Stadt:Satelliten“

Architekten (BDA) Bayern mit dem Ziel, die Themen von „Architektur“ und „Stadtentwicklung“ aktuell, diskursiv, überraschend und fachübergreifend in die Öffentlichkeit zu tragen, um gemeinsam im Austausch Antworten zu finden. Durch die enge Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt München, der Bayerischen Architektenkammer sowie der Technischen Universität München (TUM) und dem Bund Deutscher Landschaftsarchitekten (BDLA) wurde eine fachübergreifende Debatte und öffentlichkeitswirksame Aufbereitung der Themen gewährleistet. ■ ■ ■



„More than Bricks! Tradition und Zukunft der Architekturkeramik“

Fachtagung am 29. und 30. September 2022
im Porzellanikon Selb mit Expertenvorträgen,
Workshops und einem spannenden Rahmenprogramm

Text: Alexandra Seemüller



Ob als Ziegel, Klinker oder Fliese – Architekturkeramik dient nicht nur als Baumaterial, sondern ist auch als Gestaltungselement im Hochbau, bei Innen- und Freiraumgestaltungen sowie bei Sanierungen und im Denkmalschutz vielfältig einsetzbar. Das Museum Brandhorst von Sauerbruch Hutton Architekten oder die Kirche Pater Rupert Mayer von meck architekten zählen zu den bekannteren und vielfach ausgezeichneten Bauwerken. „More than Bricks!“ lautet deshalb auch der Titel der interdisziplinär besetzten Fachtagung, zu der das Porzellanikon – Staatliches Museum für Porzellan – und die Bayerische Architektenkammer am 29. und 30. September 2022 Kammermitglieder, Denkmalpfleger/innen, Wissenschaftler/innen und Architekturinteressierte einladen.

Das Symposium über die Tradition und Zukunft der Architekturkeramik ergänzt die gleichnamige Sonderausstellung im Porzellanikon in Selb. „Eine Fachtagung, die das Thema unserer aktuellen Sonderausstellung wissenschaftlich aufbereitet, ist nicht nur ein gelungener Abschluss unserer Ausstellung,

sondern bietet der Fachwelt eine wichtige Plattform zur Weiterbildung und Diskussion“, sagt Museumsdirektorin Anna Dziwetzki, die am 29. September gemeinsam mit Architektin Marion Resch-Heckel das Symposium eröffnen wird. Gleich anschließend wird Architekt Prof. Arno Lederer mit seiner Key-Note in das Thema einführen. Mit der Veranstaltung unterstreiche man, wie lebendig das Thema Architekturkeramik heute noch ist, so die Veranstalter weiter. So informieren beispielsweise Antoni und Guillem Cumella von Ceramica Cumella, wie die Digitalisierung den Herstellungsprozess verändert hat. Die beiden Bau-Keramiker aus Barcelona sind heute bereits in dritter Generation tätig. Ein deutsches Pendant, die Kölsche Kachel, stellt Architekt Prof. Christian Heuchel vor. Dass Baukeramik bezahlbar ist und wie sich die ökonomischen Grundlagen in diesem Bereich verändern, dazu informiert Architekt Gerhard Plaß. Fundierte Einblicke in die Tradition der Baukeramik gewährt die Kunsthistorikerin und Geschäftsführerin, Europäische Route der Backsteingotik e. V., Dr. Edith Kowalski. Architekturbezogene Baukeramik-Kunst in der ehemaligen

DDR stellt Architekt Martin Maleschka vor, die Restauratorin Judith Schekulin vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege informiert zur Baukeramik als eines der ältesten und langlebigsten Materialien der Baugeschichte. Einen fundierten Einblick in die konkrete Materialwahl gibt Architekt Axel Frühauf, meck architekten GmbH: „Monolithisch oder geschichtet – Ziegel oder Platte?“ überschreibt er dementsprechend seinen Vortrag. „Eine Führung durch die Ausstellung und ein gemeinsames Abendessen runden den ersten Tagungstag ab“, erklärt Thomas Miltuschus, Kurator der Ausstellung. Die Ausstellung führt die Besucherinnen und Besucher in einem inszenierten Stadtrundgang durch rund 80 in- und ausländische Exponate der Architekturkeramik. Ergänzend zur Ausstellung ist eine umfangreiche Begleitpublikation (39,90 Euro) erschienen, die unter dpm@porzellanikon.org bestellt werden kann.

„Nachdem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am ersten Tag ihr Wissen auf den aktuellsten Stand bringen konnten, bieten am zweiten Veranstaltungstag drei moderierte Workshops Raum für den direkten Austausch auf fachlicher Ebene“, so Architekt Oliver Heiss, Geschäftsführer der Akademie für Fort-, Aus- und Weiterbildung der Bayerischen Architektenkammer. Angeboten werden drei verschiedenen Themen: Von der Frage, inwiefern Keramik als nachhaltiges Bauelement eine Aufgabe für Forschung und Lehre ist, über denkmalpflegerische Aspekte beim Bauen im Bestand bis hin zu den Vorteilen der Nutzung von keramischen Elementen auf Freiflächen und im öffentlichen Raum können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihren persönlichen Schwerpunkt auswählen.



Fachtagung „More than Bricks! Tradition und Zukunft der Architekturkeramik“

29./30. September 2022,
09:00-19:00 Uhr und 09:00-12:30 Uhr
Porzellanikon, Werner-Schürer-Platz 1, 95100 Selb

Programm und Anmeldung:

bit.ly/3oZIT3t

Teilnahmegebühr: 180 Euro bzw. 150 Euro pro Person für Studierenden-Gruppen ab 5 Personen. Die Tagungsgebühr beinhaltet die Teilnahme an allen Vorträgen und Workshops, die Führung durch die Sonderausstellung sowie die Verpflegung während der Tagung und das Abendessen am ersten Veranstaltungstag.

Mehr Wohnqualität in Ausnahmesituationen

#StandWithUkraine

Text: Prof. Anne Beer +
Architekt Florian Plajer

Seit Ende Februar 2022 kommen Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine in Deutschland an – rund 150.000 sind es derzeit in Bayern. Um die Erstversorgung und Unterbringung kümmern sich viele, vor allem ehrenamtlich engagierte Bürgerinnen und Bürger, hauptamtlich sind Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den Kommunen und Landkreisen mit diesen Aufgaben befasst.

Kriegsflüchtlinge unterzubringen ist eine große Herausforderung: Turnhallen und Messehallen, aber auch Hotels, Jugendherbergen, Wohnungen und Privatzimmer werden angemietet, doch ist unklar, wie lange die Menschen bleiben werden. Hinzu kommt, dass gerade für größere Familienverbände oft keine zusammenhängenden Unterkünfte zur Verfügung stehen. Das gilt vor allem in Ballungsräumen. Im März hat der Gesetzgeber die Geltungsdauer von § 246 Baugesetzbuch (BauGB) verlängert, um eine schnelle und unbürokratische Planung von Unterkünften für Geflüchtete aus der Ukraine auch in Gewerbegebieten oder Außenbereichen zu ermöglichen.

Der Landkreis Freising möchte sich diese



Foto: Zoltmann

Möglichkeit zunutze machen: In einer anzu-mietenden Gewerbeeinheit soll innerhalb kurzer Zeit eine Erstunterkunft für geflüchtete Personen entstehen, die auch private Rückzugsmöglichkeiten vorhält.

Im Modul „Praxis“ des Master-Studienganges Architektur an der OTH Regensburg werden den Studierenden Themen der Koordination und Steuerung von Planung und Realisierung, die im Zusammenhang der Berufsausübung auftreten, vermittelt. Es wird auch eine Übersicht über die Aufgaben der projektverantwortlichen ArchitektInnen bei der Beratung, Betreuung und Vertretung der Auftraggeber gegeben. Im Sinne eines Praxis-Transfers griff Prof. Anne Beer gerne die Gelegenheit auf, hier gemeinsam mit Baudirektor Florian Plajer die gegebene, gesellschaftlich anspruchsvolle, real hinterlegte Aufgabenstellung zum Ausgangspunkt der Semester-Befassung zu machen: Die Entwicklung von Szenarien für Erstunterkünfte wurde entsprechend den üblichen Planungs- und Bauabläufen mit den Studierenden erörtert. Am Beispiel der individuell vorgeschlagenen Konzeptansätze wurden die jeweiligen

Anforderungen an Entwurf, Genehmigungsfähigkeit, Konstruktionsentwicklung, Massenermittlung, Kalkulation und Realisierung diskutiert. Im Sinne der aktuellen Transformationsprozesse im Bauen wurden die Studierenden darüber hinaus gebeten, ihre Projektskizzen auf Wiederverwendbarkeit und Kreislauffähigkeit der vorgeschlagenen Systeme zu untersuchen und exemplarisch zu belegen.

In der Abschlusspräsentation der Semesterergebnisse

am 7. Juli 2022 in der historischen Klosterbibliothek des Landratsamts Freising erhielten die Studierenden von Seiten der Verwaltung und dem Technischen Hilfsdienst ein fachliches Feedback zu den insgesamt elf Projektansätzen. Die Studierenden überzeugten mit Vorschlägen für kürzere und längere Aufenthalte und setzten in ihren Planungen auf unterschiedliche Materialien – von Metall über PET und Pappe bis zu Holz. Vorgeschlagen wurde etwa, Altpapier-Kartonagen mit einer mobilen Presse zu raumhaltigen Bausteinen zu pressen. Ein anderes Projekt setzt auf standardisierte Halbwerkzeuge aus dem Gerüstbau mit leichten Trennmaterialien und auch ein sich wiederholendes, minimales Möbel aus Pressspanplatten beeindruckte.

Landrat Helmut Petz nahm sich Zeit zur Einordnung des gesellschaftlichen Stellenwerts der Aufgabenstellung und zur ausführlichen Würdigung der Studierendenprojekte. Kreisbaumeisterin Antonia Seubert und Kreisbrandrat Manfred Danner gaben Hinweise zur Genehmigungsfähigkeit und zum Brandschutz. Schulkoordinator Dr. Reinhold Reck teilte Erkenntnisse zu sozialräumlichen Aspekten, während Mitarbeiter aus dem Team um Baudirektor Florian Plajer mit den Studierenden Fragen der Umsetzung diskutierten.

Interessanter Nebeneffekt: Die Studierenden gewannen erste Einschätzungen zur Bandbreite möglicher Tätigkeitsfelder im Öffentlichen Dienst. Ihre Rückmeldungen waren, insbesondere im Hinblick auf das umfangreiche, konkrete Praxis-Feedback über Gastvorträge und Schlusspräsentation mit Fachfeedback, besonders positiv. Die Beiträge der Studierenden sind dabei insgesamt über die Erwartungen des Moduls hinausgegangen. Aktuell wird daher didaktisch geprüft, das Modul zukünftig noch stärker für die Integration angewandter Projektarbeit auszubauen. 



Tatami-Holzbau als modulares Bausystem im raumbildenden Ausbau der temporären Unterkünfte zu nutzen, wurde ebenfalls vorgeschlagen.

Landbaukulturpreis 2022/2023

Dotierte Auszeichnung für vorbildliche Projekte
im ländlichen Raum – jetzt bewerben!

Text: Stiftung Landwirtschaftsverlag

Nachhaltig, modern und gut gestaltet: Ein attraktiver ländlicher Raum braucht eine zeitgemäße Architektur. Der Landwirtschaft kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. So wie das Land und seine Bewirtschaftung durch Ackerbau oder Nutztierhaltung die Bauten der Bauern prägt, so prägen heute neue oder umgebaute landwirtschaftliche Gebäude die sie umgebende Kulturlandschaft.

Seit 2014 werden von der Stiftung Landwirtschaftsverlag deshalb alle zwei Jahre beispielgebende landwirtschaftliche Gebäude und Außenanlagen mit dem mit 30.000 Euro dotierten „Landbaukulturpreis“ gewürdigt. Die Eigentümerinnen und Eigentümer können sich mit ih-

ren Wohnhäusern, Ställen, Scheunen und Hofläden, aber auch mit ihren Bauergärten oder gleich mit dem gesamten Hofensemble bewerben. Teilnehmen kann, wer in Deutschland, Österreich und der Schweiz ansässig ist und wer das Objekt zusammen mit einem Architekten bzw. Landschaftsarchitekten geplant, gebaut oder umgebaut hat. Weitere Informationen zur aktuellen Auslobung, eine Übersicht der bisherigen Preisträgerinnen und Preisträger sowie den Kontakt zur Stiftung Landwirtschaftsverlag finden Sie unter:

www.landbaukultur-preis.de

Bewerbungsschluss ist der 31. Oktober 2022 (Posteingang). 



Abschied von Architekt Hans Felkner (1933 - 2022)

Text: Sabine Fischer

Die Bayerische Architektenkammer nimmt Abschied von Hans Felkner, einem ehrenamtlich aktiven Kammermitglied der ersten Stunde. Hans Felkner war bereits Mitglied der ersten Vertreterversammlung 1971 und blieb es 28 Jahre lang, bis er 1999 in den Vorstand der Kammer gewählt wurde, dem er bis 2003 angehörte. Am 26. Juli 2022 ist er im Alter von 89 Jahren verstorben.

Allgäuer mit Leib und Seele – so lässt sich Hans Felkner am besten beschreiben. Die bauliche Gestaltung seiner Heimat und des ländlichen Raums insgesamt lag ihm besonders am Herzen. Nicht nur als Vertreter der Bayerischen Architektenkammer, sondern auch als langjähriger Vorsitzender der Bezirksgruppe Kempten-Sonthofen des Bundes Deutscher Baumeister und Architekten (BDB) setzte sich Felkner deshalb insbesondere da-

für ein, die Position des Kreisbaumeisters zu stärken, einer Stelle, die im Zuge der Einsparung an Personal in immer mehr Landratsämtern zur Disposition stand – auf Kosten der fachlichen Beratung von Bauherren und Gemeinden und damit einer identitätsstiftenden Baukultur, so die große Sorge Felkners.

Er selbst hatte seine berufliche Laufbahn als Mitarbeiter des Kreisbaumeisters in Sonthofen begonnen. Eine für das Allgäu typische, aber doch zeitgemäße Architektur, das war es, wofür Hans Felkner stand.

Seine Leidenschaft teilte er nicht nur mit seiner Ehefrau Elisabeth, die er in einem Architekturbüro kennengelernt hatte und mit der er 65 Jahre verheiratet war, sondern vor allem auch mit seinen Söhnen Michael und Thomas, die sich ebenfalls beide für den Berufsweg des Architekten entschieden haben.

Auch der Ehrenpräsident der Bayerischen

Architektenkammer, Lutz Heese, hat seinen Vorstandskollegen Hans Felkner als „stets kraftvolle Erscheinung und inhaltlich seiner Zeit voraus“ in bester Erinnerung. „Bereits weit bevor dies allgemeines Verständnis wurde, erkannte und förderte er die zunehmende Bedeutung des Holzbaues“, so Heese. Die Bayerische Architektenkammer wird Hans Felkner ein ehrendes Andenken bewahren.



Weiterbildung, Veranstaltungen, Beratungen

Fortbildungsveranstaltungen der Bayerischen Architektenkammer

Kontakt | Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4, 80637 München

Telefon: (089) 13 98 80-0, E-Mail: akademie@byak.de.

Datum	Ort	Veranstaltungen und Dozenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
13.09.2022 09:30 - 17:00 Uhr	Auf AEG Muggenhofer Straße 135 90429 Nürnberg	Mitarbeiterführung: Das Team und sich selbst vor dem Burnout bewahren Doz.: Dipl.-Psych. Steffen Pöhlmann, München	EUR 360,- EUR 280,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
13.09.2022 10:30 - 15:00 Uhr	online	Klimaresilienz auf kommunaler Ebene erfolgreich umsetzen Buchung beim Kooperationspartner		www.dgnb-aka- demie.de
14.09.2022 09:00 - 15:30 Uhr	online	BauNVO Grundlage für Bauleitpläne, aktuelle Fragestellungen sowie grundlegende und aktuelle Rechtsprechung Buchung beim Kooperationspartner		www.isw-isb.de
14.09.2022 09:30 - 13:30 Uhr	Auf AEG Muggenhofer Straße 135 90429 Nürnberg	Grundlagenseminar HOAI und Architektenvertrag Doz.: Kerstin Menzel, Rechtsanwältin, Referentin für Recht und Berufsordnung, Bayerische Architektenkammer Lia Möckel, Rechtsanwältin (Syndikusrechtsanwältin), Referentin für Recht und Berufsordnung, ByAK	EUR 150,- EUR 90,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
Start 15.09.2022	Nördlingen	Aquarellieren in Nördlingen Doz.: Dipl.-Ing. Christian Eckler, Architekt, freischaffender Künstler, München Donnerstag, 15.09.2022, ab 15:00 Uhr, bis Sonntag, 18.09.2022, Ende ca. 17:00 Uhr	EUR 450,-	www.byak.de/ akademie
Start 19.09.2022 09:00 - 16:30 Uhr	online	Lehrgang Bauleitplanung Buchung beim Kooperationspartner		www.bvs.de
Start 20.09.2022	online	BIM Basiswissen Doz.: Margherita Frullini, Master-ing. Architecture, München Wolfgang Hierl, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, München Dipl.-Wirt., MBA, Thomas Kirmayr, Geschäftsführer Fraunhofer Allianz Bau, Holzkirchen Leitung: Dr.-Ing. Magdalena Tarkiewicz, BIM-Beraterin, BIM Consultant, Dresden (Leitung) Dienstag, 20.09.2022, 9:30 Uhr, bis Freitag, 23.09.2022, 15:00 Uhr Zeiten voraussichtlich: 1. Tag 9:30-11:00 Uhr Begrüßung und Einführung + ab 11:00 Uhr 4 × 45 min Unterricht zum Streamen, Zeit frei einteilbar 2. Tag 5 × 45 min Unterricht zum Streamen, Zeit frei einteilbar + 13:30-15:00 Uhr Onlinevortrag und -diskussion 3. Tag 9:00-12:30 Uhr Onlinevortrag und -diskussion ab 14:00 Uhr 3 × 45 min Unterricht zum Streamen, Zeit frei einteilbar 4. Tag 9:00-15:00 Uhr Onlinevortrag und -diskussion	EUR 1030,- EUR 820,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
Start 20.09.2022	online	Gesamtreihe Eintragungsvoraussetzungen Doz.: Carsten Eichler, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, München Dipl.-Ing. (FH) Werner Seifert, Architekt, ö. b. u. v. SV für Honorare und Leistungen der Arch. und Ing., Würzburg Dipl.-Ing. Thomas Gritschneider, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, München Dipl.-Ing. Univ. Christian Köhler, Architekt, München Dorothea Thilo, Fachanwältin für Bau- und Architektenrecht, München Dr. Achim Neumeister, Rechtsanwalt, München Dr. Karlgeorg Stork, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, München Dr. Thiemo Zweigle, Rechtsanwalt, München Prof. Dr.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Wolfdietrich Kalusche, Architekt, Cottbus	EUR 710,-	www.byak.de/ akademie

Datum	Ort	Veranstaltungen und Dozenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
20./21.09.2022 09:30 - 17:30 Uhr	online	VOB - Ausschreibung und Vergabe Doz.: Carsten Eichler, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, München Dipl.-Ing. Univ. Christian Köhler, Architekt, München	EUR 310,- EUR 210,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
20.09.2022 10:30 - 15:00 Uhr Start 21.09.2022	online Auf AEG Muggenhofer Straße 135 90429 Nürnberg	Einfach Bauen: Wohnqualität und Energieeffizienz schaffen Buchung beim Kooperationspartner Frau am Bau - Souverän führen, überzeugend handeln Doz.: Dipl.-Ing. Gerhild Burkard, Architektin, Köln Warteliste	EUR 650,- EUR 490,- (K/S/A)	www.dgnb-akademie.de www.byak.de/ akademie
24.09.2022 09:30 - 17:30 Uhr Start 26.09.2022	online online/vor Ort	Brandschutz beim Bauen im Bestand Doz.: Dipl.-Ing. Christian Steinlehner, Architekt, München Dipl.-Ing. (FH) Lutz Battran, Sulzemoos-Orthofen Sustainable Real Estate Buchung beim Kooperationspartner	EUR 220,- EUR 150,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie www.lll.tum.de
Start 27.09.2022	online/vor Ort	TUM.wood Mit Holz bauen Buchung beim Kooperationspartner		www.lll.tum.de
27.09.2022 09:30 - 17:30 Uhr	online	Wohnungsbau im demografischen Wandel - barrierefrei, generationengerecht, bezahlbar Doz.: Dipl.-Ing. Gudrun Kaiser, Architektin, Aachen	EUR 255,- EUR 175,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
27./28.09.2022 09:30 - 17:30 Uhr	online	Objektüberwachung und Sicherheit am Bau Doz.: Dipl.-Ing. Univ. Christian Köhler, Architekt, München	EUR 310,- EUR 210,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
28.09.2022 09:30 - 17:00 Uhr	online	Bauschäden vermeiden: Bauteilseminar Dach Doz.: Dipl.-Ing. Manfred Heinlein, Architekt, ö. b. u. v. Sachverständiger für Schäden an Gebäuden, Dießen	EUR 220,- EUR 150,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
Beginn 28.09.2022	online	Energieeffizienz-Planer: Wohngebäude Doz.: Dipl.-Ing. (FH) Philipp Park, Hohenbrunn Dr. Hermine Hitzler, Physikerin, Energieberaterin, Bernried Dipl.-Ing. (FH) Franz Koller, Ingenieur für Versorgungstechnik, München Lehrangabeleitung: Dipl.-Ing (FH) Medin Verem, Architekt, Gröbenzell Dipl.-Ing. Clemens Richarz, Architekt, Sachverständiger nach § 3 AVEn, München Dipl.-Ing. Univ. Christiane Roth, Bauingenieurin, Energieberaterin BAFA und KfW, Energieauditorin Warteliste	EUR 2350,-	www.byak.de/ akademie
29./30.09.2022 09:00 - 18:00 Uhr	Porzellanikon Staatliches Museum für Porzellan in Selb Werner-Schürer-Platz 1 95100 Selb	More than Bricks! Tradition und Zukunft der Architekturkeramik Siehe auch Seite 18 in dieser Ausgabe	EUR 180,-	www.byak.de/ akademie
29.09.2022 09:30 - 13:00 Uhr	online	Suffizienz als Planungsstrategie Doz.: Dipl.-Ing. ETH Andrea Georgi-Tomas, Architektin, DGNB-Auditorin, Darmstadt	EUR 150,- EUR 90,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie

Aktuelle Informationen finden Sie unter www.byak.de/veranstaltungen

(K/S/A) = Kammermitglieder/
Studierende/Absolventen

Treffpunkt Architektur Ober- und Mittelfranken

Veranstaltungskalender der unterfränkischen Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
14.09.2022	Auf AEG Muggenhofer Straße 135 90429 Nürnberg	Vernissage Malstunde „Mit offenen Augen“		Treffpunkt Architektur Ofr.-Mfr.
18.09.2022 18:00 Uhr	Auf AEG Muggenhofer Straße 135 90429 Nürnberg	Ausstellungsrundgang mit Martin Lindemann		Treffpunkt Architektur Ofr.-Mfr.
23.09.2022 19:00 Uhr	Auf AEG Muggenhofer Straße 135 90429 Nürnberg	Diskussion		Treffpunkt Architektur Ofr.-Mfr.
24.09.2022 13:00 Uhr	wird bei Anmeldung bekanntgegeben	Malstunde, Zeichnen und Aquarellieren im Freien		Anmeldung: malstunde@arc-he.de
25.09.2022 15:00 Uhr	Treffpunkt: Kaiserburg Nürnberg	Philosophischer Spaziergang mit Martin Lindemann		Treffpunkt Architektur Ofr.-Mfr.
29.09.2022 19:00 Uhr	Auf AEG Muggenhofer Straße 135 90429 Nürnberg	Architektur Club Stadt im Klimawandel – Alles Schwammstadt oder was? Siehe auch Seite 13 in dieser Ausgabe		Treffpunkt Architektur Ofr.-Mfr.

Treffpunkt Architektur Niederbayern und Oberpfalz

Veranstaltungskalender der unterfränkischen Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
14.09.2022 19:00 Uhr	Redoute Gottfried-Schäffer-Str. 2 94032 Passau	BERGMEISTERWOLF-Ortswechsel Vortrag von Michaela und Gerd Bergmeisterwolf aus Brixen		architekturforum passau e. V.

Treffpunkt Architektur Schwaben

Veranstaltungskalender der schwäbischen Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
noch bis	Reglerhaus Webergasse 14 Kempten	Ausstellung: „Grün kaputt – Landschaft und Gärten der Deutschen“		
11.09.2022 14:00 Uhr	Reglerhaus Webergasse 14 Kempten	Wanderausstellung: „The Sphere“-Fritz Koenig. Eröffnung: 11.09.2022, 14 Uhr, Ausstellungsdauer: 15.09. bis 09.10.2022 Donnerstag bis Sonntag 14 bis 17 Uhr		architekturforum allgäu e. v.
24.09.2022 19:00 - 24:00 Uhr	Reglerhaus Webergasse 14 Kempten	KunstNachtKempten		architekturforum allgäu e. v.

Alle Angaben der Veranstaltungskalender ohne Gewähr. Die Treffpunkt-Informationen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Bitte informieren Sie sich zusätzlich unter www.byak.de/treffpunkte-architektur.html



Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit der Bayerischen Architektenkammer

Beratungstermine im September 2022

- Do. 01.09., 15:00 – 17:00 Uhr, München
- Do. 08.09., 15:00 – 17:00 Uhr, München
- Do. 08.09., 15:00 – 17:00 Uhr, Nürnberg
- Do. 15.09., 15:00 – 17:00 Uhr, München
- Do. 22.09., 15:00 – 17:00 Uhr, München
- Do. 22.09., 15:00 – 17:00 Uhr, Nürnberg
- Do. 29.09., 15:00 – 17:00 Uhr, München

Kontakt und Anmeldung:
 Bayerische Architektenkammer
 Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit (BEN)
 Waisenhausstraße 4, 80637 München, Tel. 089 139880-88
 Mo. - Do. 9:00-16:00 Uhr, Fr. 9:00-13:00 Uhr
 E-Mail: ben@byak.de

Adressen:

- Beratung München
 Bayerische Architektenkammer Altbau
 Waisenhausstraße 4, 80637 München
- Beratung Nürnberg
 Bayerische Architektenkammer Auf AEG
 Muggenhofer Straße 135, 90429 Nürnberg

Die BEN-Beratungen zum nachhaltigen und energieeffizienten Planen und Bauen erfolgen i.d.R. durch Veronika Reisser und Ulrich Jung. Gerne können Sie auch unsere Schwerpunktbearbeitungen (Materialökologie, technische Gebäudeausrüstung, Klimaanpassung etc.) in Anspruch nehmen. Weitere Informationen finden Sie unter: www.byak-ben.de

Anmeldung und Terminvereinbarung für persönliche Beratung erforderlich. Anfragen per Telefon oder E-Mail sind jederzeit möglich.



Beratungsstelle Barrierefreiheit der Bayerischen Architektenkammer

Beratungstermine im September 2022

- Do. 01.09. 15:00 – 17:00 Uhr, Nürnberg
- Fr. 02.09. 11:00 – 13:00 Uhr, Ingolstadt
- Di. 06.09., 14:00 – 17:00 Uhr, München
- Mi. 07.09., 16:30 – 18:30 Uhr, Bayreuth
- Do. 08.09., 12:00 – 14:00 Uhr, Landshut
 14:00 – 16:00 Uhr, Bad Neustadt
 15:00 – 17:00 Uhr, Deggendorf
 15:30 – 17:30 Uhr, Weiden
- Fr. 09.09., 10:00 – 12:00 Uhr, Bad Tölz
- Di. 13.09., 10:00 – 16:00 Uhr, Augsburg
 14:00 – 17:00 Uhr, München
- Mi. 14.09., 11:00 – 13:00 Uhr, Kempten
 14:00 – 16:00 Uhr, Ansbach
- Do. 15.09., 14:00 – 16:00 Uhr, Würzburg
 15:00 – 17:00 Uhr, Nürnberg
- Di. 20.09., 14:00 – 17:00 Uhr, München
 14:00 – 16:00 Uhr, Rosenheim
- Di. 27.09., 14:00 – 17:00 Uhr, München
- Mi. 28.09., 15:00 – 17:00 Uhr, Lichtenfels
- Do. 29.09., 14:30 – 16:30 Uhr, Regensburg
 15:30 – 17:30 Uhr, Wunsiedel

Kontakt und Anmeldung:
 Bayerische Architektenkammer
 Beratungsstelle Barrierefreiheit
 Waisenhausstraße 4, 80637 München
 Tel. 089 139880-80
 Mo. - Do. 9:00-16:00 Uhr, Fr. 9:00-13:00 Uhr
 E-Mail: info@byak-barrierefreiheit.de
Anmeldung und Terminvereinbarung erwünscht.

Adressen:

- Beratung Ansbach
 Landratsamt Ansbach
 Besprechungsraum 3.08
 Crailsheimstraße 1, 91522 Ansbach
- Beratung Augsburg
 Regierung von Schwaben
 Besprechungsraum 001
 Obstmarkt 12, 86152 Augsburg
- Beratung Bad Neustadt a. d. Saale
 Landratsamt Rhön-Grabfeld
 Zimmer 130
 Spörleinstraße 11, 97616 Bad Neustadt
- Beratung Bad Tölz
 Landratsamt
 Bad Tölz-Wolfratshausen, Raum 1.061
 Prof.-Max-Lange-Platz 1
 83646 Bad Tölz
- Beratung Bayreuth
 Regierung von Oberfranken
 Bibliothek
 Ludwigstraße 20, 95444 Bayreuth
- Beratung Deggendorf
 Landratsamt Deggendorf
 Zimmer 26
 Herrenstraße 18, 94469 Deggendorf
- Beratung Ingolstadt
 Technisches Rathaus
 Raum 035 EG, hofseitiger Eingang
 Spitalstraße 3, 85049 Ingolstadt
- Beratung Kempten
 Stadt Kempten (Allgäu), 6. OG
 Kronenstraße 8
 87435 Kempten (Allgäu)
- Beratung Landshut
 Regierung von Niederbayern
 Kleiner Sitzungssaal der Regierung
 Zimmer 242, 2. OG, Regierungsplatz
 540, 84028 Landshut
- Beratung Lichtenfels
 Landratsamt Lichtenfels
 Raum E 57 (EG)
 Kronacher Straße 28/30
 96215 Lichtenfels
- Beratung München
 Haus der Architektur, Raum E0.9,
 Waisenhausstraße 4
 80637 München
- Beratung Nürnberg
 Bayerische Architektenkammer
 „Auf AEG“
 Muggenhoferstraße 135
 90429 Nürnberg
- Beratung Regensburg
 Landratsamt Regensburg, Raum 0.151
 Altmühlstraße 3, 93059 Regensburg
- Beratung Rosenheim
 Volkshochschule Rosenheim
 Raum 23a, 2. OG, Stollstraße 1
 83022 Rosenheim
- Beratung Weiden
 Rathaus der Stadt Weiden
 Zimmer 264 / 2.OG (Ratsstüberl)
 Dr.-Pfleger-Straße 15
 92637 Weiden
- Beratung Würzburg
 Sozialreferat der Stadt Würzburg,
 Zimmer 3.22, 3. OG
 Karmelitenstraße 43
 97070 Würzburg
- Beratung Wunsiedel
 Landratsamt Wunsiedel
 Zimmer 2.01
 Jean-Paul-Straße 9, 95632 Wunsiedel